



Wort der Kindergartenleitung

Lieber Leser,

jedes Kind wird wertschätzend von uns wahrgenommen und in seiner Entwicklung von uns unterstützt und begleitet. Die Umwelteinflüsse sind maßgebend für diese Entwicklung und da setzen wir im Kindergarten auf Klarheit und Sicherheit für die Kinder. Wir geben ihnen Wertschätzung und Respekt, sowie Geborgenheit und vermitteln den Kindern wie wertvoll sie sind.

Das gesamte Kindergartenteam hat bei der Ausarbeitung der Konzeption mitgearbeitet und wir sind stets im regen Austausch. Das Konzept bietet einen Einblick über unsere tägliche Arbeit am Kind, mit den Eltern und Kollegen. Alle Teammitglieder haben mitgewirkt und versprechen, dass die Inhalte nicht nur verschriftlich wurden, sondern auch als Basis für unsere alltägliche, pädagogische Arbeit gelebt werden.

Die Interessen der Kinder sind im stetigen Wandel und im Sinne der Qualitätssicherung passen wir die Konzeption regelmäßig an.

Wir hoffen euch durch unsere Konzeption einen guten Einblick in unseren Kindergarten zu ermöglichen. Wir freuen uns über euer Interesse und laden euch gerne dazu ein unser Haus zu besichtigen und zu erkunden.

In dieser Konzeption meint der Begriff „Eltern“ jedwede Art von Bezugs- oder Pflegepersonen und der Begriff „Erzieher“ das pädagogische Fachpersonal.

Bei Fragen und Anmerkungen stehen das komplette Team und ich dir gerne zur Verfügung.

Jetzt wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen.

Jasmin Meyer

– Kindergartenleitung –

Haaßel, im Juli 2023



Inhaltsverzeichnis

Die Einrichtung	4
Der Träger.....	5
Aufnahmeverfahren	5
Elternmappe und Schnuppertag	5
„Selsingen und umzu“: Der Sozialraum.....	5
Die Räumlichkeiten	5
Das Außengelände	6
Die Gruppenstruktur	7
Das Team.....	7
Öffnungszeiten.....	7
Gesetzlicher Auftrag.....	7
§ 2 NKiTaG: Bildungs- und Erziehungsauftrag.....	7
§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	8
Demokratie und Partizipation	9
Infektionsschutzgesetz	10
Impfschutz	10
Meldepflicht	10
Verfahren mit erkrankten Kindern	11
Pädagogische Arbeit	11
Tagesablauf	12
Wochenstruktur.....	15
Unser Leitbild: Kindheit heute	16
Bildungs- und Erziehungsziele	18
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen.....	19
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	20
Körper – Bewegung – Gesundheit	21
Sprache und Sprechen	22



Alltagsintegrierte Sprachförderung.....	24
Lebenspraktische Kompetenzen.....	25
Mathematisches Grundverständnis.....	26
Ästhetische Bildung	27
Natur und Lebenswelt	28
Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.....	29
Schwerpunkte unserer Arbeit.....	30
Freispiel.....	30
Angebote und Aktivitäten.....	31
Morgenkreis	31
Projektarbeit	31
Mahlzeiten.....	32
Zweites Frühstück	32
Spätdienstmahlzeit	32
Geburtstage im Kindergarten	33
Reinlichkeitserziehung	34
Sexualpädagogisches Konzept	34
<i>Übergänge gestalten.....</i>	<i>35</i>
Familie – Kita: Eingewöhnung.....	35
Kita – Grundschule: Vorschularbeit	36
<i>Eltern und Erzieher: Die Erziehungspartnerschaft</i>	<i>37</i>
Angebote für Eltern.....	38
Informationsfluss und Elternpost	39
Entwicklungsgespräche	39
Tür- und Angelgespräche.....	40
Elternabende	40
Elternvertreter	41
Elternkassenwart und Kassenprüfer	41
Elternmithilfe.....	41
Fahrgemeinschaften	41
Feste und Feierlichkeiten.....	42
<i>Kooperationen</i>	<i>42</i>
Grundschule Selsingen	42



Lebenshilfe: Frühförderung	43
Kirchengemeinde Selsingen.....	43
Andere Kitas	44
<i>Der Kindergarten als Ausbildungsstätte</i>	<i>44</i>
Aufnahmeverfahren.....	45
Erwartungen an unsere Azubis	45
Aufgabe des Praxismentors.....	46
<i>Qualitätssicherung</i>	<i>46</i>
Fortschreibung der Konzeption	47
Beobachtung und Dokumentation.....	47
Zusammenarbeit im Team.....	47
Fortbildungen	48
<i>Bildquellenverzeichnis</i>	<i>49</i>
<i>Impressum</i>	<i>49</i>

Die Einrichtung

Unser Kindergarten befindet sich im ehemaligen Schulgebäude des Ortes Haaßel. Im Jahre 1971 wurde im Hauptgebäude ein Spielkreis eingerichtet. Um eine zweite Spielkreisgruppe eröffnen zu können, war 1995 ein Anbau unerlässlich. Der Spielkreis wurde 2008 zu einem zweigruppigen Kindergarten umfunktioniert und hieß fortan „Kindergarten Bärenstark“. Von 2010 bis 2015 wurde der Kindergarten aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen eingruppig geführt. Ab dem Kindergartenjahr 2015/2016 etablierten sich dann eine Regelgruppe mit 25 Plätzen sowie eine Kleingruppe mit zehn Plätzen. Im Jahr 2020 änderte der Kindergarten seinen Namen von „Bärenstark“ in „Haaßelnuss“. 2023 wird der Kindergarten aufgrund rückläufiger Kinderzahlen wieder eingruppig arbeiten.



Der Träger

Der Träger des Kindergartens Haaßelnuss ist die Samtgemeinde Selsingen.

Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt auf schriftlichen Antrag beim Träger des Kindergartens, der Samtgemeinde Selsingen. Eltern können bei der Antragstellung unseren Kindergarten als Wunschkindergarten angeben. Über eine Aufnahme in unserem Kindergarten entscheidet allein die Samtgemeinde Selsingen. Wird das Kind in unserem Kindergarten aufgenommen, so erhalten die Eltern vom Träger postalisch die Aufnahmebestätigung.

Elternmappe und Schnuppertag

Nach Erhalt der Aufnahmebestätigung bekommen die Eltern eine Elternmappe zugeschickt, die sie bitte vollständig ausgefüllt zum Schnuppertag ihres Kindes mitbringen. Noch offene Fragen können bei dieser Gelegenheit geklärt werden. Der Schnuppertag findet in der Regel an einem Nachmittag vor der Kindertageschlusszeit mit allen „neuen“ Kindern und ihren Eltern statt. Hier besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten, das Außengelände, die Erzieher und die anderen Kinder und deren Eltern kennenzulernen. Gemeinsam mit der Kita-Leitung werden an diesem Tag auch die Termine für die Eingewöhnungen der Kinder festgelegt.

„Selsingen und umzu“: Der Sozialraum

Haaßel liegt in der Samtgemeinde Selsingen, etwa zwei Kilometer von Selsingens Ortskern entfernt. Geprägt wird die Samtgemeinde durch landwirtschaftliche und handwerkliche Betriebe. Im benachbarten Seedorf befindet sich eine Kaserne der Bundeswehr, welche junge Familien in unsere Samtgemeinde lockt. Durch die nicht weit entfernten industriellen Standorte Zeven und Bremervörde erfährt die Samtgemeinde Zuwachs aus dem gesamten Bundesgebiet und auch die Zahl der Familien, in denen Deutsch nicht als Muttersprache gesprochen wird, ist steigend. Vereinzelt gibt es auch Ein-Elternfamilien und die Anzahl der Wünsche nach längeren Betreuungszeiten für die Kinder, deren Eltern berufstätig sind, nimmt zu.

Die Räumlichkeiten

Der Kindergarten verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- Kleingruppenraum



-
- Regelgruppenraum mit Hochebene
 - Lernwerkstatt
 - Flur/ Bewegungsraum
 - Lesezimmer
 - Kinderwaschraum mit Dusche und Wickelbereich
 - *Materialraum*
 - *Büro der Kindergartenleitung*
 - *Hauswirtschaftsraum*
 - *Erwachsenen-WC*
 - *Heizungsraum*

Viele dieser Räume können sich die Kinder nach Belieben und Interessen in der Freispielzeit selbstbestimmt zunutze machen. Die übrigen Räume sind dem pädagogischen und hauswirtschaftlichen Personal vorbehalten.

Das Außengelände

Unser Kindergarten verfügt über einen riesigen, bewegungsprovozierenden Außenbereich mit vielen Bäumen und Sträuchern, die zum Entdecken, Verstecken, Forschen und Erproben einladen. Der Spielplatz verfügt über folgende Ausstattung:

- Klettergeräte
- Rutschen
- Schaukeln
- Wippe
- Balancierbalken
- Turnstangen
- Kletterbäume
- Sandkasten
- Wasserpumpe mit Wasserlandschaft
- Rutschstange
- Kletterhügel
- Fußballtor
- Bauecke mit diversem Baumaterial (Steine, Holz, Reifen)
- Feuerstelle
- Holzpferde
- Spielhaus

Ferner befinden sich ein Hochbeet und ein Naschgarten auf dem Außengelände. In einem Spielgeräteschuppen werden Spielmaterial und Fahrzeuge für den Außenbereich aufbewahrt.



Die Gruppenstruktur

In unserem Kindergarten können insgesamt 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut werden. Die Regelgruppe verfügt über 25 Plätze. Durch die Aufnahme ab dem dritten Geburtstag des jeweiligen Kindes gewöhnen wir die Dreijährigen ganzjährig ein, sodass die Zahlen der tatsächlich betreuten Kinder teilweise schwanken können.

Das Team

Gegenwärtig besteht das Haaßelnuss-Team aus drei staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Vertretungskraft, die tageweise im Betreuungsdienst eingesetzt wird.

Die Einrichtung wird von einer Erzieherin geführt.

Während des Kindergartenalltags befinden sich mindestens drei Betreuungskräfte im Gruppendienst.

Öffnungszeiten

Montags bis donnerstags ist der Kindergarten von 07:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Aufgrund der geringen Kinderzahl für die Spätbetreuung ist der Kindergarten freitags von 7.30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. Die Regelbetreuungszeit findet von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt.

Der Frühdienst beginnt um 07:30 Uhr und der Spätdienst dauert von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Früh- und Spätdienste bedürfen der Anmeldung und einer Bestätigung durch den Träger!

Gesetzlicher Auftrag



Neben der Betreuung der Kinder, verfolgen die Mitarbeiter des Kindergartens Haaßelnuss auch gesetzliche Aufträge, die im Folgenden erklärt werden und die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit darstellen.



§ 2 NKiTaG: Bildungs- u. Erziehungsauftrag

Die Ziele unserer Arbeit und der sich daraus ergebende Erziehungs- und Bildungsauftrag finden sich im § 2 des Nds. Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege wieder:

- Förderung der Eigenständigkeit des Kindes



- Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes
- Ergänzung und Unterstützung der Familien bei der Erziehung und Bildung des Kindes
- Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes
- Ermöglichung der Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Kinderschutzkonzept

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Als Kindergarten bekleiden wir eine besondere Rolle bei der Wahrnehmung des Schutzauftrages im Falle einer Kindeswohlgefährdung. Wir sind gesetzlich zu einer erhöhten Aufmerksamkeit verpflichtet. Wenn wir in unserer täglichen Arbeit Anhaltspunkte für eine Vernachlässigung (schleichende Kindeswohlgefährdung), bzw. Misshandlung eines Kindes (akute Kindeswohlgefährdung) wahrnehmen, so schauen wir genau hin.

Bei etwaigen Anzeichen folgen wir einem festgelegten Plan zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung. Wir dokumentieren detailliert alle Beobachtungen, treten sowohl innerhalb des Kindergarten-teams als auch mit der Fachberatung des Landkreises Rotenburg/Wümme in einen fachlichen Austausch und streben eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern an.

Die Gespräche mit den Eltern finden in einem geschützten Raum statt. Wir weisen behutsam auf unsere Beobachtungen hin, informieren darüber, was für eine gesunde Entwicklung des Kindes nötig ist und bieten Beratungs- sowie Förderhilfen an. Es werden schriftliche Vereinbarungen getroffen, die von allen Gesprächsteilnehmern unterschrieben und deren Ziele von uns überprüft werden. Eine Kooperationsbereitschaft der Eltern wird dabei von uns vorausgesetzt.

Wenn unsere Bemühungen keine Wirkung zeigen, so kommen wir unserem gesetzlichen Schutzauftrag nach und ziehen eine erfahrene Fachkraft sowie das Jugendamt hinzu. In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt und in der wir ein Gefährdungsrisiko für das Kind nicht überschauen können, sind wir zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.

Das Personal unseres Kindergartens und die Auszubildenden haben ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt. Unser Träger, die Samtgemeinde Selsingen, ist verantwortlich dafür, auf die persönliche Eignung der Fachkräfte in der Einrichtung zu achten. Alle Mitarbeiter unseres Kindergartens sind mit dem § 8a, dem Umgang damit und den einheitlichen Handlungsschritten vertraut.

Die Mitarbeiter bilden sich in diesem Bereich fort und reflektieren ihr Handeln stets im Team und teamübergreifend.



Demokratie und Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Alle Mitgliedsstaaten, die die Kinderrechtskonvention unterzeichnet haben, verpflichten sich dazu, dem Wohl der Kinder in allen sie betreffenden politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen Vorrang zu geben.

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem wir den Kindern diese Rechte uneingeschränkt einräumen möchten, um sie dabei zu unterstützen, von diesen Gebrauch zu machen, selbstbestimmt agieren und ein erstes demokratisches Grundverständnis erfahren zu können.

1. Das Recht auf Leben, auf einen Namen, auf eine Staatsangehörigkeit und auf eine Religion (Art. 6-8, 14, 30)
2. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung (Art. 2, 23, 30)
3. Das Recht auf eine Familie, eine Heimat und ein sicheres Zuhause (Art. 5, 8-11, 18, 20)
4. Das Recht auf soziale Sicherheit und einen angemessenen Lebensstandard (Art. 26+27)
5. Das Recht auf Gesundheit (Art. 24)
6. Das Recht auf Schutz vor Sucht und Drogen (Art. 33)
7. Das Recht auf Freizeit, Spielen und Ruhe (Art. 31)
8. Das Recht auf Privatsphäre (Art. 16)
9. Das Recht auf Erziehung, Bildung und Ausbildung (Art. 28-30)
10. Das Recht sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln (Art. 12-15, 17)
11. Das Recht auf Schutz vor Grausamkeit, Gewalt, Vernachlässigung, sexuellen Missbrauch und Ausbeutung (Art. 22, 37-39)
12. Das Recht auf Wiedergutmachung bei Misshandlung, Gewalt, Folter oder Krieg (Art. 39)
13. Das Recht auf menschenwürdiges Behandeln im Falle einer Straftat (Art. 37+40)
14. Das Recht auf Bekanntmachung dieser Konvention in der Öffentlichkeit (Art. 42)

Wir billigen jedem Kind, „das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“¹ Auf Bundesebene hat gemäß § 1 SGB VIII jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sowie auf Schutz vor Gefahren für sein Wohl. Zudem heißt es im § 8 SGB VIII, Kinder und Jugendliche seien entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

Beteiligungsrechte für Eltern und Kinder sind außerdem im SGB VIII in den §§ 5, 8a, 9, 17, 22, 22a, 36 und 80 festgeschrieben.

Weitere Informationen im Umgang mit dem Kinderschutz, sind unserem Kinderschutzkonzept verankert. Dieses wurde im Jahr 2023 gemeinsam mit dem kompletten Team und im Austausch mit

¹ Vgl. UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12



dem Träger und den anderen Kindergärten der Samtgemeinde erstellt. Im Juli 2023 wurde dieses geschrieben und ist jederzeit einsehbar.

Infektionsschutzgesetz

Das Infektionsschutzgesetz bildet die gesetzliche Grundlage für Impfungen (§ 20 „Schutzimpfungen und andere Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe“), die Nachweispflicht einer Impfberatung und weitere Maßnahmen zur Verhütung, Bekämpfung und Eingrenzung von Infektionskrankheiten in Deutschland (§ 34) – zum Beispiel, welche Krankheiten meldepflichtig sind und durch das Gesundheitsamt und zuständige Landesbehörde an das Robert Koch-Institut gemeldet werden müssen.² Unsere Einrichtung verfügt über ein gesondertes Hygienekonzept, das an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

Impfschutz

Der schriftliche Nachweis einer zeitnahen ärztliche Impfberatung zum altersgemäßen Impfschutz des Kindes sowie eines ausreichenden Masernschutzes sind in jedem Fall für alle Eltern, die ihr Kind in unserem Kindergarten angemeldet haben, verpflichtend (gemäß § 20 Abs. 8–12 und § 34 Abs. 10a IfSG) und müssen der Kindergartenleitung, bzw. dem Träger, vorgelegt werden. Die ärztliche Beratung zum empfohlenen Impfprogramm kann über die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen erfolgen. Die Impfberatung kann über die Teilnahmekarte, welche Bestandteil des Kinderuntersuchungsheftes ist, nachgewiesen werden oder über einen gesonderten Vordruck, den die Samtgemeinde Selzingen an die Eltern ausgibt.

Der Masernschutz ist seit dem 1. März 2020 verpflichtend für alle Kinder, die mindestens ein Jahr alt sind und eine Gemeinschaftseinrichtung besuchen. Er kann durch den Impfpass oder durch eine ärztliche Bescheinigung nachgewiesen werden. Kinder, die keinen ausreichenden Masernschutz nachweisen, dürfen in unserem Kindergarten seit dem 01. August 2021 nicht mehr betreut werden.

Auch für die Beschäftigten in Gemeinschaftseinrichtungen, die nach 1970 geboren sind, ist ein Nachweis über den vorhandenen Masernschutz verpflichtend.

Meldepflicht

Der 6. Abschnitt des IfSG „Zusätzliche Vorschriften für Schulen und sonstige Gemeinschaftseinrichtungen“ (§§ 33–36) gibt an, welche Aufgaben und Pflichten der Kindergarten, aber auch Eltern und zuständige Behörden bei Auftreten von ansteckenden Krankheiten oder bei parasitärem Befall (Kopfläuse o. ä.) haben. Eltern haben gegenüber der Kindergartenleitung eine Meldepflicht, damit das

² Vgl. <https://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/kita/krank-kinder-in-der-kita/recht-ifsg-kita/>



Gesundheitsamt informiert und eine Verbreitung des Krankheits- oder Parasitenbefalls schnellstmöglich unterbunden werden kann.

Verfahren mit erkrankten Kindern

In § 34 wird aufgelistet, bei welchen ansteckenden Krankheiten jemand im Erkrankungsfall oder bei Verdacht unseren Kindergarten solange nicht besuchen darf, bis nach ärztlichem Urteil keine Ansteckungsgefahr mehr gegeben ist. Das betrifft zum Beispiel Masern, Mumps, Keuchhusten, Scharlach, Windpocken oder Covid-19 und gilt auch bei Kopflausbefall und Krätze.

Des Weiteren ist im § 34 festgehalten, wann der Kindergarten das Gesundheitsamt unterrichten muss und welche Aufgaben und Befugnisse das Gesundheitsamt hat, wann Eltern informiert werden müssen und – umgekehrt – in welchen Fällen Eltern verpflichtet sind, den Kindergarten bei Verdacht auf eine möglicherweise ansteckende Erkrankung zu informieren. Das Informationsblatt erhalten alle Eltern gemeinsam mit der Elternmappe bei Eintritt des Kindes in unseren Kindergarten. Die Eltern sind dazu verpflichtet, der Kindergartenleitung den Erhalt dieser Information schriftlich zu bestätigen (Elternmappe).

Für Kinder unter sechs Jahren gilt der vorübergehende Ausschluss auch, wenn sie an einem möglicherweise ansteckenden Brechdurchfall/ Magen-Darm-Infekt oder einem mit Fieber einhergehenden Infekt erkrankt oder dessen verdächtig sind.

In allen Fällen kann das Kind die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn nach ärztlichem Urteil keine Ansteckungsgefahr mehr besteht oder bei Kopfläusen keine Weiterverbreitung mehr zu befürchten ist. Bei bakteriellen Entzündungen, grippalen oder den Magen- und Darmtrakt betreffenden Erkrankungen, die mit Fieber einhergehen können, muss das Kind 48 Stunden beschwerdefrei sein, bevor es unseren Kindergarten wieder besuchen darf. In Artikel 24 der Kinderrechtskonvention ist das Recht des Kindes auf Gesundheit verankert. Dieses Recht zu wahren obliegt der elterlichen Verantwortung.

Das Gesundheitsamt weist ausdrücklich darauf hin, dass eine Zuwiderhandlung einen Straftatbestand darstellt, der eine Anzeige zur Folge haben kann.

Pädagogische Arbeit

Um den Kindern im Alltag Sicherheit zu geben, legen wir einen großen Wert darauf, dass die Abläufe in unserem Haus ritualisiert sind und einer vorgegebenen Struktur folgen. Um allen Kindern einen reibungslosen Tagesablauf sowie eine sichere Alltagsstruktur geben zu können und aus Gründen des Versicherungsschutzes gelten ausnahmslos die von den Eltern gebuchten und vom Träger bewilligten Bring- und Abholzeiten.



Tagesablauf

Uhrzeit	Phase	pädagogische Inhalte und Ziele
07:30 – 08:00	Frühbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • sicheres Ankommen • Kontaktaufnahme zu Freunden und Erziehern • eigene Spielideen entwickeln • Bedürfnisorientierung • Gesundheitsprävention und Infektionsschutz: verpflichtendes Händewaschen vor dem Betreten des Gruppenraums
08:00 – 08:30	Bringzeit	
08:30 – 09:15	Morgenkreis	<ul style="list-style-type: none"> • thematisch: Bildungsinput und Förderung der kognitiven Fähigkeiten • Förderung mathematischer Grundkenntnisse durch das Zählen der Kinder • Förderung der lebenspraktischen Kompetenzen durch die Feststellung des Datums mithilfe des Jahreskreises: Farbenlehre • Förderung der sprachlichen Bildung durch das Singen von Liedern, das rhythmische Klatschen der Silben und die Verwendung von Rhythmus- und Begleitinstrumenten • Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen durch das Feststellen der begründet abwesenden Kinder • Schulung der Fähigkeit zur Empathie • Wertschätzung eines jeden Einzelnen durch „Zeigekreise“ • Trainieren der Gesprächsregeln
09:15 –	Projektarbeitsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der kognitiven Fähigkeiten • Erweiterung der lebenspraktischen Kompetenzen • Förderung der ästhetischen Bildung • Förderung der Bewegung und des Körpergefühls • Förderung der Grob- und Feinmotorik



Uhrzeit	Phase	pädagogische Inhalte und Ziele
10:15	Angebotsphase Freispiel	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Sozialkompetenz • Förderung der Kreativität • Sprachförderung • Förderung des selbstbestimmten Handelns
10:15 – 10:30	Aufräumphase Vorbereitung der Getränke für das Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Verantwortungsgefühls für die Ordnung am eigenen Arbeitsplatz • Förderung der Hilfsbereitschaft • Förderung der Selbstorganisation • Förderung der Feinmotorik • Förderung des vorausschauenden Handelns • Förderung des Selbstbewusstseins durch Selbsttätigkeit • Förderung der lebenspraktischen Kompetenzen • Förderung des Gefühls für ein planvolles Vorgehen
10:30 – 10:40	Sammelkreis Tischdecken durch den Tischdienst begleitetes Händewaschen	<ul style="list-style-type: none"> • Feststellung der Anwesenheit: Prinzip der Wiederholung • Förderung der Selbständigkeit • Förderung des vorausschauenden, planvollen Denkens • Gesundheitsprävention
10:40		<ul style="list-style-type: none"> • Schulung der Feinmotorik <ul style="list-style-type: none"> ○ selbständiges Einschenken der Getränke ○ selbständiges Öffnen und Verschließen der Rucksäcke und Brotdosen • Schulung der Rücksichtnahme



Uhrzeit	Phase	pädagogische Inhalte und Ziele
– 11:00	Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> ○ Tischlautstärke ○ Flüsterfrühstück ● Stärkung des Gemeinschaftsgefühls <ul style="list-style-type: none"> ○ Tischspruch/ Lied ○ gemeinsamer Beginn der Mahlzeit ○ gemeinsames Beenden der Mahlzeit
11:00 – 11:30	Toilettengang selbständiges Anziehen	<ul style="list-style-type: none"> ● Gesundheitsprävention ● Körperpflege ● Förderung der Feinmotorik ● Förderung der Auge-Hand-Koordination ● Förderung der Selbstorganisation ● Förderung der Selbständigkeit
11:30 – 12:30	Freispiel im Garten	<ul style="list-style-type: none"> ● Möglichkeit, den gewonnenen Eindrücken Ausdruck zu verleihen ● Soziales Lernen ● Schulung der Wahrnehmung ● Auseinandersetzung mit der Natur ● Möglichkeit zum Entdecken und Forschen ● Rollenspiele ● Lernen mit vielfältigen Spielmaterialien ● Schulung der Koordination ● Verbesserung der grobmotorischen Fähigkeiten
12:30 –	Aufräumphase	<ul style="list-style-type: none"> ● Schulung der visuellen Wahrnehmung ● Förderung des Verantwortungsgefühls ● Förderung der Hilfsbereitschaft ● Wertschätzung des Tageskindes



Uhrzeit	Phase	pädagogische Inhalte und Ziele
12:45	Abschlusskreis	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der motorischen Fähigkeiten • Förderung der Gesprächskultur • Förderung der Ausdauer • Förderung der Koordination • Förderung der Selbstorganisation
12:45 – 13:00	Abholzeit der regelbetreuten Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Selbstorganisation • Ordnung am eigenen Platz • Verabschiedung von den Erziehern
13:00 – 14:00	Spätbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung des „Zur-Ruhe-Kommens“ • selbstbestimmtes Spiel

Wochenstruktur

Wochentag	pädagogische Schwerpunkte
Montag	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsangebot
Dienstag	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeitsphase/ Angebotszeit
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeitsphase/ Angebotszeit
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> • besondere Angebote (gemeinsames Frühstück, Ausflüge etc.)
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsamer Morgenkreis • Leseangebot



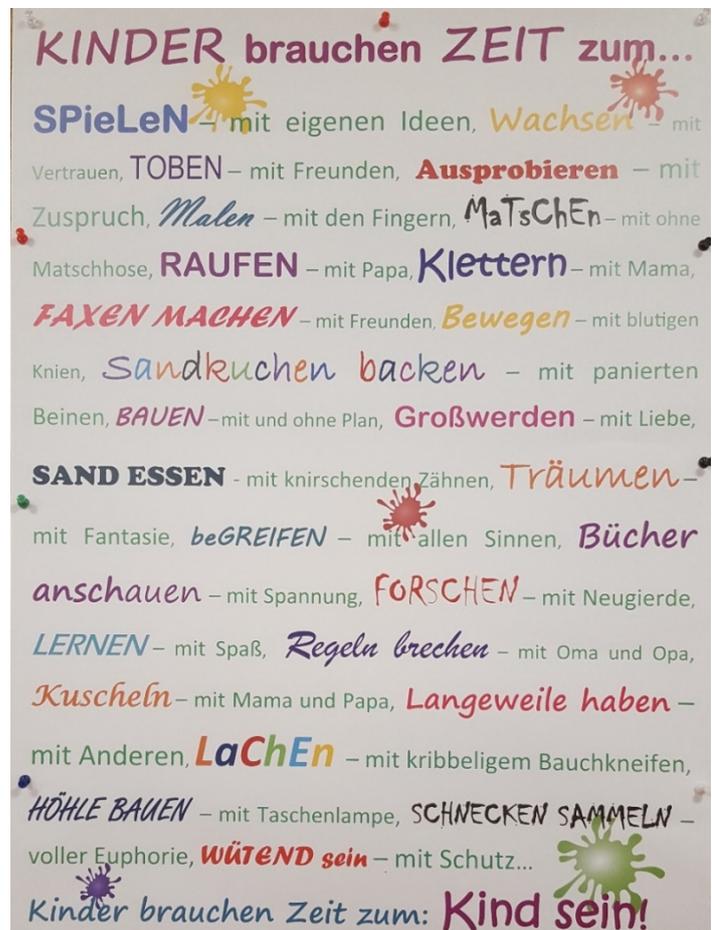
Unser Leitbild: Kindheit heute

Um moderne Pädagogik für moderne Kinder leben und anwenden zu können, muss ein Blick auf das Thema „Kindheit heute“ geworfen werden. Gesellschaft, Familie und Medien üben einen großen Einfluss auf das Kind aus und legen die Ausgangssituation für unsere pädagogische Arbeit fest.

Kinder von heute leben in einer Wissens- und Informationsgesellschaft. Der gesellschaftliche Fokus wird auf Information, Wirtschaftlichkeit und Bildung gelegt, was einen hohen Anspruch an die Fertigkeiten und Fähigkeiten des Kindes zur Folge hat. Zudem findet sich das Kind in einer schnelllebigen Gesellschaft wieder, welche ihm eine hohe Flexibilität und ein ständiges Reagieren abverlangt.

Die Familie bietet im besten Fall die solide Basis für das Kind. Liebevolle, aufmerksame Bezugspersonen geben dem Kind Sicherheit, Vertrauen und Stabilität und gießen damit das Fundament, auf welchem das Bauwerk „kindliche Bildung“ überhaupt erst errichtet werden kann. Die Familie ist die erste Stätte, in welcher das Kind von Geburt an ein gemeinschaftliches Miteinander erfährt. Die Beziehungen, die es in der Familie erlebt, prägen sein gesamtes Leben, Handeln und emotionales Empfinden.

Das Erziehungsverständnis hat sich infolge der hohen Anforderungen und des erhöhten Tempos in den letzten Jahren enorm gewandelt. Erwachsene treten zunehmend als Behüter und Interessensplaner ihrer Kinder auf. Da die alltäglichen Arbeiten in der schnelllebigen Wissens- und Informationsgesellschaft zügig bewältigt werden müssen, wird nicht nur auf ein notwendiges, konsequentes Erziehungsverhalten verzichtet, sondern auch auf die erforderliche Zeit, die ein Kind für seine Bildungsprozesse unbedingt benötigt. Einerseits werden dem Kind einfache Tätigkeiten abgenommen (wie bspw. das Anziehen der Jacke), andererseits wird den Kindern mitunter zu viel abgefordert (wie bspw. das gegenständliche Malen). Der Druck, der auf jedem Einzelnen in unserer Gesellschaft lastet, rührt zwar aus unterschiedlichen Gründen her, hat jedoch immer dieselben negativen Auswirkungen auf die Kinder. Das Kind lernt, indem es selbst tätig wird. Das nötige Vertrauen in sich selbst und seine Kompetenzen erwirbt es dadurch, dass seine erwachsenen Bezugspersonen ihm ebendieses Vertrauen und Zutrauen entgegenbringen, es in seinem Forscherdrang bestärken und ihm vor Allem eines geben: Zeit!



Es gibt heutzutage diverse Familienkonzepte: Kernfamilien, Patchwork-Familien, Ein-Eltern-Familien, Großfamilien u.v.m., welche den unterschiedlichen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen müssen. Auch die Berufstätigkeit beider Elternteile ist längst zur Normalität geworden und Betroffene wissen um den erschwerenden Umstand, Familie und Beruf in einen harmonischen Einklang miteinander bringen zu können.

Auch die neuen Medien spielen eine wachsende Rolle bereits für Kindergartenkinder. Niemals war es für einen Vorschüler so einfach, an Informationen zu gelangen und viele Kindergartenkinder sind bereits imstande, mit dem Tablet oder dem Smartphone relativ souverän und zielsicher umzugehen. Es existieren diverse hochwertige Apps, die den kindlichen Wissensdurst befriedigen können, doch bedarf der kindliche Umgang mit den neuen Medien vor Allem die Begleitung durch einen Erwachsenen, der Unbekanntes erklärt und für einen Austausch über das Erlebte zur Verfügung steht. Dies erfordert seinerseits erneut Zeit.

³ erarbeitet: AG der Stellvertretenden Kita-Leitungen im Nordkreis Verden 2017.



Bildungs- und Erziehungsziele

Das oberste Ziel einer jeden Erziehung ist die Mündigkeit des Menschen. Wir möchten, dass die Kinder, die unseren Kindergarten mit Eintritt in die Grundschule verlassen, für ihre Interessen und Bedürfnisse eintreten können. Sie sollen Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt tragen und Schwierigkeiten und Problemen trotzen können, weil sie gelernt haben, dass sie liebenswert und perfekt sind, so wie sie sind. Sie sollen das Gefühl haben, ihrer selbst willen zu genügen. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit gehen aus dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hervor. Demzufolge bilden und unterstützen wir die Kinder in folgenden Bereichen:

- emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- lebenspraktische Kompetenzen
- mathematisches Grundverständnis
- ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz



Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Unter emotionaler Entwicklung verstehen wir, die eigenen Emotionen sowie die Gefühle des Gegenübers wahrzunehmen und diese auch zu begreifen. Die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen beinhaltet die Fähigkeit, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Die eigenen und die fremden Gefühle auszuhalten, spielt eine große Rolle im Leben eines jeden Menschen. Unsere zentrale Aufgabe hierbei ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre Gefühle zu ordnen und sie bei der Lösung von Konflikten zu begleiten. Die Kinder lernen, dass jede Emotion ihre Daseinsberechtigung hat und dass es gesunde Möglichkeiten gibt, mit diesen Emotionen umzugehen. In unserem Kindergarten schaffen wir den geschützten Rahmen, in welchem die Kinder diese Erfahrungen sammeln können und in dem sie die Werte und Normen unserer Gesellschaft zu leben lernen.

situatives Agieren
und Reagieren

Beziehungen zu
anderen Kindern
aufbauen

Ich-Findung

Rollenspiele

Partizipation

Freispiel

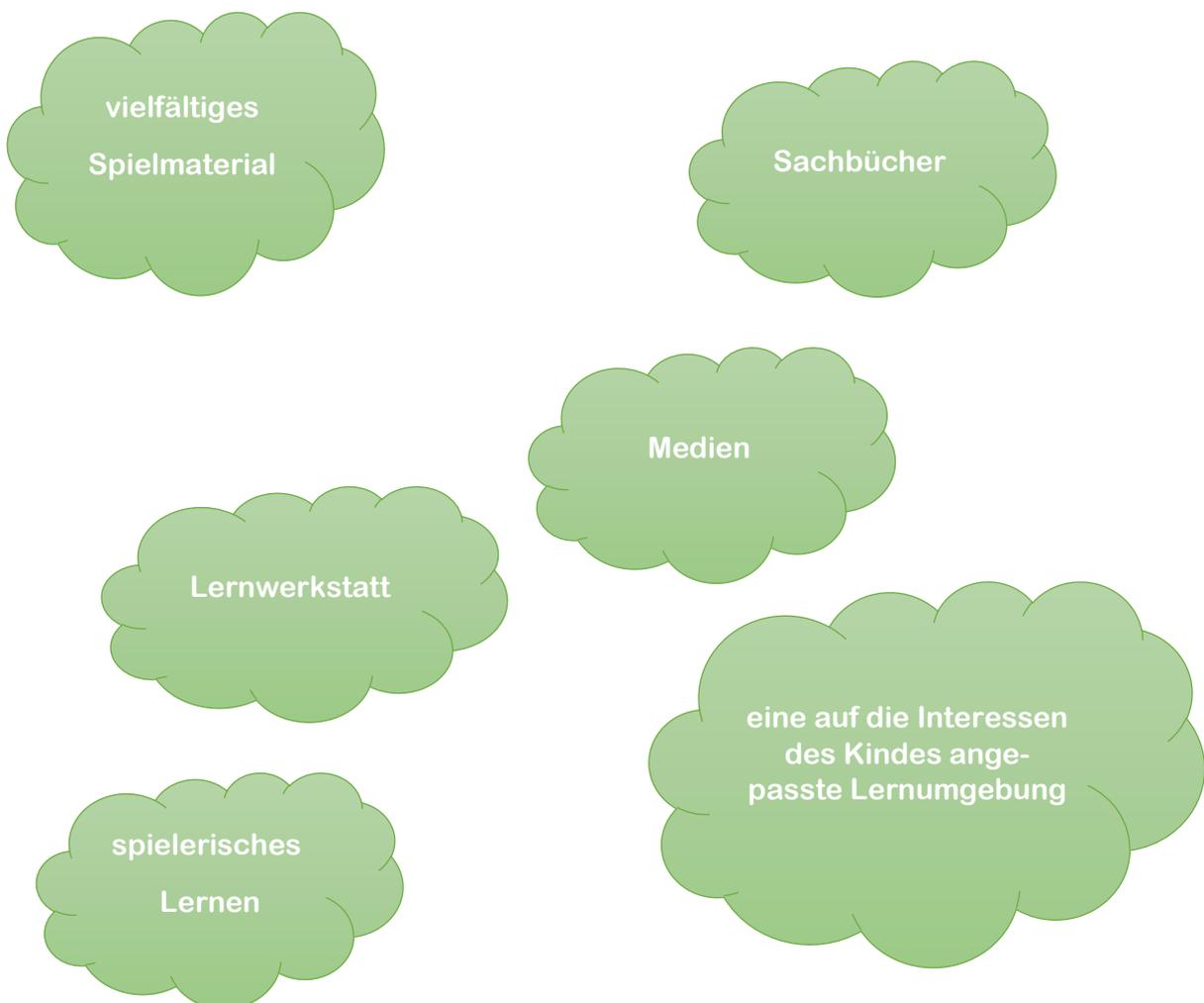


Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kognitive Fähigkeiten bilden die Grundlage für das Denken und Lernen. Sie umfassen die Fähigkeit zur Wahrnehmung, zur Aufmerksamkeit, zur Konzentration, zur Ausdauer zur Kreativität und zur Selbstorganisation. Kinder lernen kleinschrittig vom „Greifen zum Be-greifen“, vom „Kennenlernen zum Erlernen“ bis hin zum planvollen Handeln.

Der Erwerb kognitiver Fähigkeiten erfordert eine aktive Auseinandersetzung mit der natürlichen und sozialen Umwelt. Die Beziehung zu uns Erziehern ist dabei von großer Wichtigkeit, denn eine solide Beziehung lässt Kinder neugierig werden. Dieser Austauschprozess zwischen der „äußeren“ und der „inneren Welt“ des Kindes ermöglicht ihm, seine Vorstellungskraft zu entfalten, aus welcher sich die Handlungsmuster ergeben, und mittels derer es kreative Problemlösungsstrategien entwickeln kann.

Wir fördern die Wissbegier der Kinder, Neues zu erforschen.





Körper – Bewegung – Gesundheit

Die körperliche und seelische Gesundheit sowie die Hygiene und eine ausgewogene Ernährung sind wichtige Voraussetzungen für das Wohlbefinden des Kindes. Durch Bewegung erfahren Kinder Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit ihrem Körper. Selbst- und Sozialerfahrungen sind darüber hinaus positive Synergieeffekte im Zuge des bewegten Spiels. Bewegung ist ein Grundbedürfnis und stellt die Basis für die kindliche Bildung dar.

Wir trauen den Kindern viel zu und ermutigen sie dazu, ihre Grenzen stetig zu erweitern. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich vielfältig zu bewegen und sich nach einer Phase der Anspannung in eine Ruhezone zum Entspannen zurückzuziehen.

Die Nahrungsaufnahme findet am besten in Gesellschaft statt. Durch vielseitiges Probieren entwickeln die Kinder im Laufe der Zeit eigene Vorlieben und Abneigungen für die einzelnen Lebensmittel.

Auch die Gesundheitsprävention ist in unserem Kindergarten eine wichtige Säule

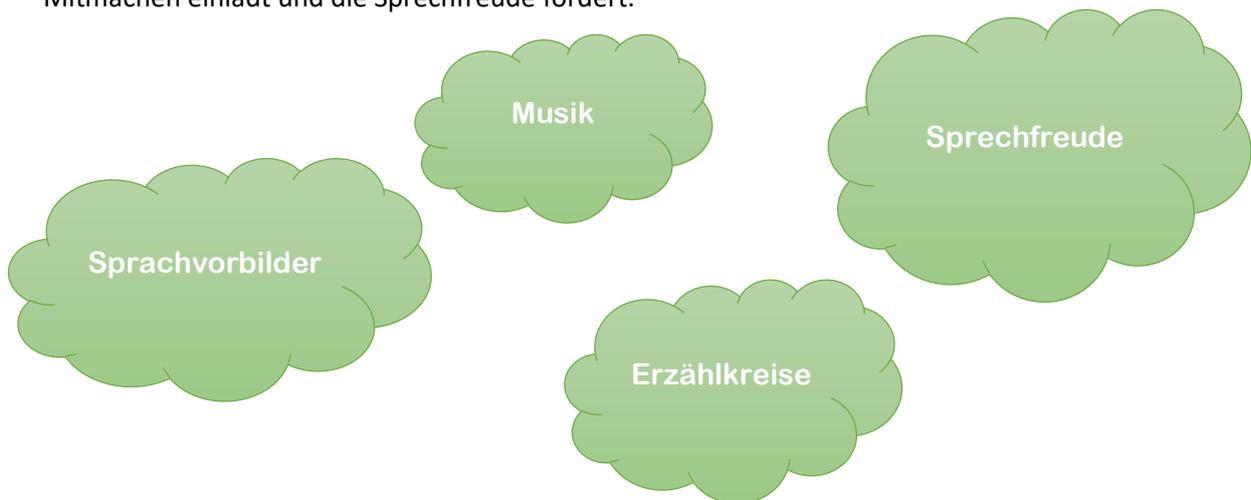




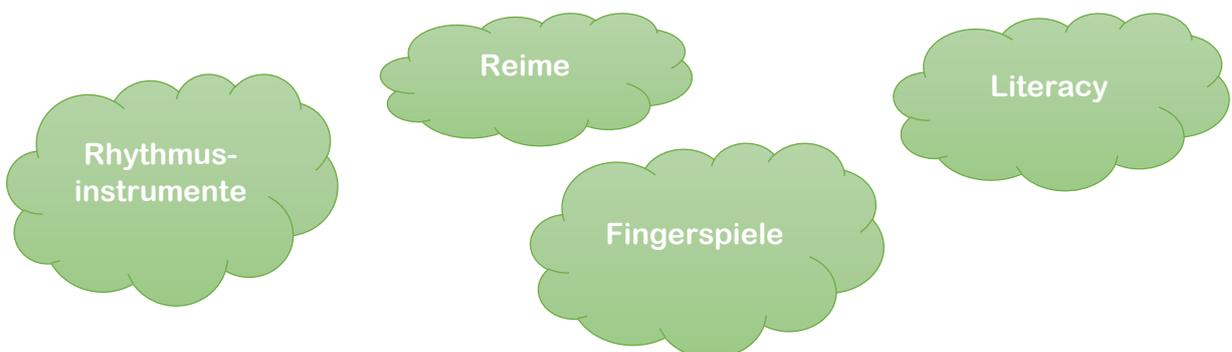
Sprache und Sprechen

Sprache ist der Schlüssel für die Gestaltung sämtlicher sozialen Beziehungen und für vielfältige Bildungsprozesse. Das ungenügende Vorhandensein von sprachlichen Kompetenzen stellt eine Barriere für die Teilhabe und Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse dar. Auch die Persönlichkeitsbildung ist an das Sprachvermögen des Kindes gebunden. Mittels Sprache können Interessen, Vorlieben, Abneigungen und Emotionen ausgedrückt werden. Somit hat Sprache neben der Bedeutung für gesellschaftliche Partizipation und Bildungsprozesse auch eine grundlegende Funktion für die Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung.

Der Spracherwerb des Kindes beginnt bereits durch das Hören im Mutterleib und bedarf kompetenter Sprachvorbilder, um sich gesund zu entwickeln. Die Sprachförderung findet in unserem Kindergarten alltagsintegriert statt. Jeder Erzieher in unserem Kindergarten ist sich seiner Rolle als Sprachmedium bewusst. Wir achten auf eine klare Aussprache, setzen Mimik und Gestik gezielt ein und treten im Einzel- und Gruppengespräch mit den Kindern in einen kommunikativen Austausch, der jedes Kind zum Mitmachen einlädt und die Sprechfreude fördert.

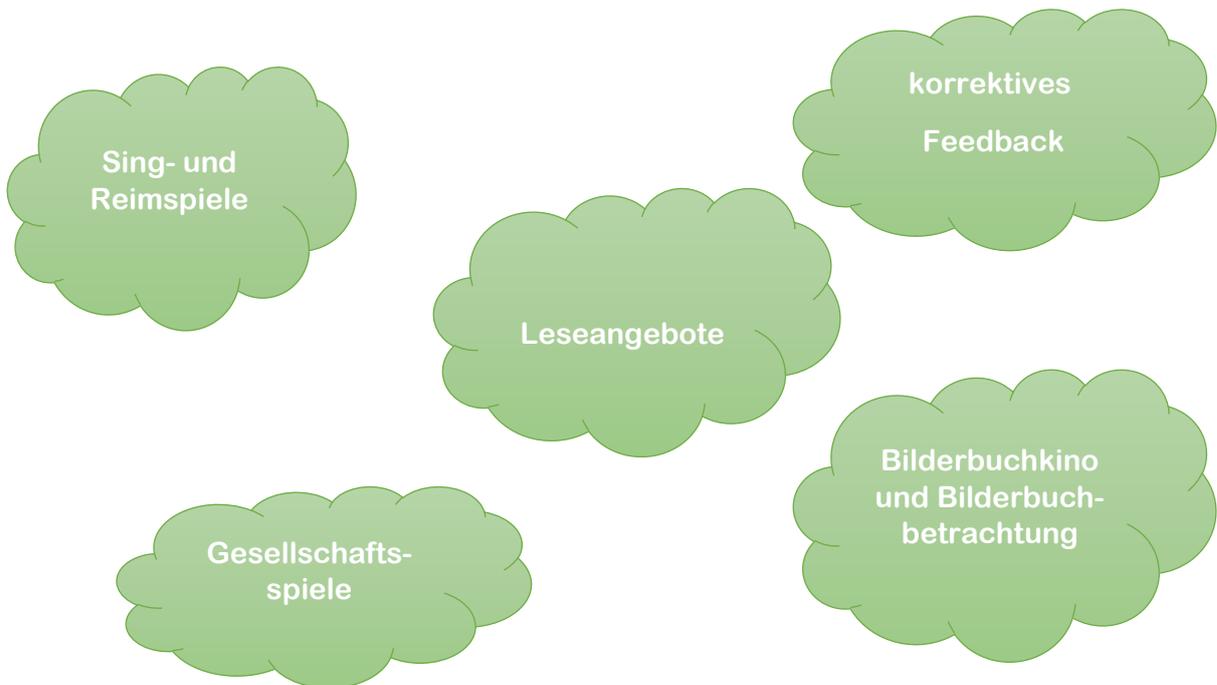


Phonologische Bewusstheit, welche eine wichtige Rolle beim Schriftspracherwerb spielt, fördern wir alltäglich in Form von „Silbenklatschen“ bei Kreisliedern. Das Interesse an Buchstaben wird durch die ausschließliche Verwendung von Großbuchstaben im Kindergartenalltag geweckt. Die Kinder erkennen dadurch sehr schnell das Schriftbild ihres eigenen Namens.

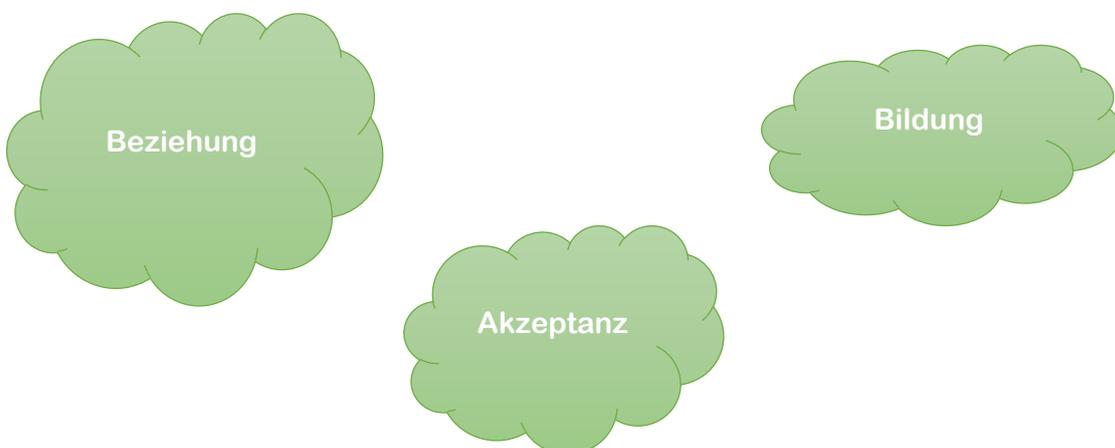




Die Kinder erfahren mittels vielseitiger gezielter Angebote eine stetige Wortschatzerweiterung. Werden seitens der Erzieher Auffälligkeiten im Sprach- und Sprechverhalten festgestellt, geben wir innerhalb des Dialogs ein korrekatives Feedback.



Die Muttersprache ist Bestandteil der Kultur und der Identität eines jeden Menschen. Mehrsprachigkeit begegnet uns im pädagogischen Alltag zunehmend. Wir respektieren und achten die Familiensprache des jeweiligen Kindes und ermutigen die Eltern dazu, diesen Teil der kindlichen Identität unbedingt zu fördern. Nichtsdestotrotz ist der Erwerb der deutschen Sprache zur Sicherstellung der Chancengleichheit innerhalb unserer Gesellschaft und mit Hinblick auf den weiteren Bildungsprozess des Kindes unerlässlich, da unser Bildungssystem auf „Sprache und Sprechen“ sowie auf „Verstehen und Begreifen“ basiert.





Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Sprachförderung findet in unserem Kindergarten alltagsintegriert statt. Bei dieser Form der Sprachförderung werden Alltagssituationen von den Erziehern als Sprachfördermöglichkeiten erkannt und genutzt.

Die Erzieher dokumentieren den Sprachentwicklungsstand eines jeden Kindes ein Mal jährlich. Auffälligkeiten im Spracherwerb besprechen die Erzieher mit den Eltern des betreffenden Kindes zeitnah, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, zusätzliche Therapie- oder Fördermaßnahmen (z. B. Logopädie, Frühförderung oder Pädaudiologie) für ihr Kind zu beantragen oder in die Wege zu leiten.

Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt finden darüber hinaus gesonderte Entwicklungsgespräche im Zuge der alltagsintegrierten Sprachförderung statt, in denen die Eltern und Erzieher in einem Sprachförderplan die Ziele für die Sprachentwicklung des betreffenden Kindes schriftlich festhalten. Die festgehaltenen Ziele werden zum Ende des Kindergartenjahres evaluiert. In einem zweiten Entwicklungsgespräch kann bei Bedarf auch eine Lehrkraft der Grundschule eingeladen werden, um die bestmögliche Förderung des Kindes auch nach Beendigung der Kindergartenzeit zu gewährleisten und dem Kind einen guten Schulstart zu ermöglichen.



Lebenspraktische Kompetenzen

Das Bestreben, selbst etwas erledigen zu wollen, ist für alle Kinder ein wichtiger Entwicklungsanreiz. Kinder möchten selbst tätig sein, denn nur wer selbsttätig ist und eine herausfordernde Tätigkeit alleine meistert, der erfährt eine Erhöhung des Selbstwertgefühls. Diese Selbstwerterhöhung hat eine Steigerung der Motivation bei der Bewältigung künftiger Herausforderungen zur Folge.

Der natürliche Wunsch des Kindes „groß“ zu sein motiviert die Kinder zur Nachahmung. Dieser Weg wird vorrangig geprägt von der Familie und durch die Gesellschaft ergänzt. Unser Kindergarten stellt dem Kind einen Rahmen zur Verfügung, in welchem es sich erproben kann. Wir ermutigen, fördern und fordern die Kinder, selbständiger zu werden und bauen nicht zuletzt durch eine solide Beziehungsarbeit sowie durch eine motivierende und herausfordernde Gesprächsführung etwaige Ängste vor dem Unbekannten ab. Die Kinder erfahren in unserem Kindergarten, dass sie selbst der Hauptgestalter ihrer Umwelt sein können, trauen sich Neues zu und machen dadurch Selbstwirksamkeitserfahrungen, die ein gestärktes Selbstbewusstsein zur Folge haben.





Mathematisches Grundverständnis

Mathematik spielt bereits in der frühen Kindheit eine große Rolle. So können schon Kleinkinder verschiedene Formen wahrnehmen und erkennen. Auch ein Verständnis von Mengen entwickelt sich in der frühen Kindheit, aus dem das Verständnis für „mehr“ und „weniger“ hervorgeht, welches die Grundlage für das spätere Rechnen bildet. Der nächste Schritt mathematischen Denkens besteht in der Unterscheidung von Objektgegenständen. Die Kinder sammeln, vergleichen und ordnen mit Begeisterung Objekte nach Gemeinsamkeiten und entdecken auch Unterschiede in der Form, der haptischen Struktur oder der Farbgebung. Aus dieser Fähigkeit entwickelt sich das abstrahierende und folgernde Denken. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Ordnungssystem, das ihm dabei hilft, die Unordnung seiner Lebenswelt in Kategorien einzuteilen, die ihm ein Zurechtfinden darin ermöglichen.

In unserem Kindergarten findet die Förderung in diesem Bildungsbereich alltagsintegriert statt. Mathematik mit ihren Zahlen und Formen, Mustern, Strukturen und Raum-Lage-Verhältnissen ist bei uns allgegenwärtig.





Ästhetische Bildung

Unter Ästhetik versteht man die Lehre des Sinnlichen. Alles, was das Kind mit den Sinnen erfährt, was es hört, sieht, riecht, schmeckt, ertastet oder verspürt, löst in ihm Empfindungen aus. Diese Erfahrungen können von dem Kind als angenehm oder auch unangenehm empfunden werden und es lernt dabei, einen Zugang zu seinen persönlichen Vorlieben und Abneigungen zu bekommen. Die ästhetische Bildung ist essentiell für den Lernprozess des Kindes. Die kognitive Entwicklung hängt maßgeblich von den Impulsen ab, die von den kindlichen Sinnen aufgenommen und abgegeben werden.

Durch die zahlreichen Sinneserfahrungen, die ein Kind im Laufe seines Alltags gewinnt, benötigt es eine Zeit, in welcher es seinen gewonnenen Eindrücken auch Ausdruck verleihen kann, um Erfahrenes zu verarbeiten und Gelerntes zu festigen. Das Kind wird in seinem Ausdruck kreativ.

Wir stellen vielfältige Sinnesmaterialien für die Kinder bereit und ermöglichen ihnen dadurch den Rahmen, in welchem sie diverse Wahrnehmungserfahrungen machen können. Wir unterstützen die Kinder bei der Interpretation ihrer gewonnenen Sinneseindrücke und ermutigen sie dazu, immer wieder neue Erfahrungen zu machen.



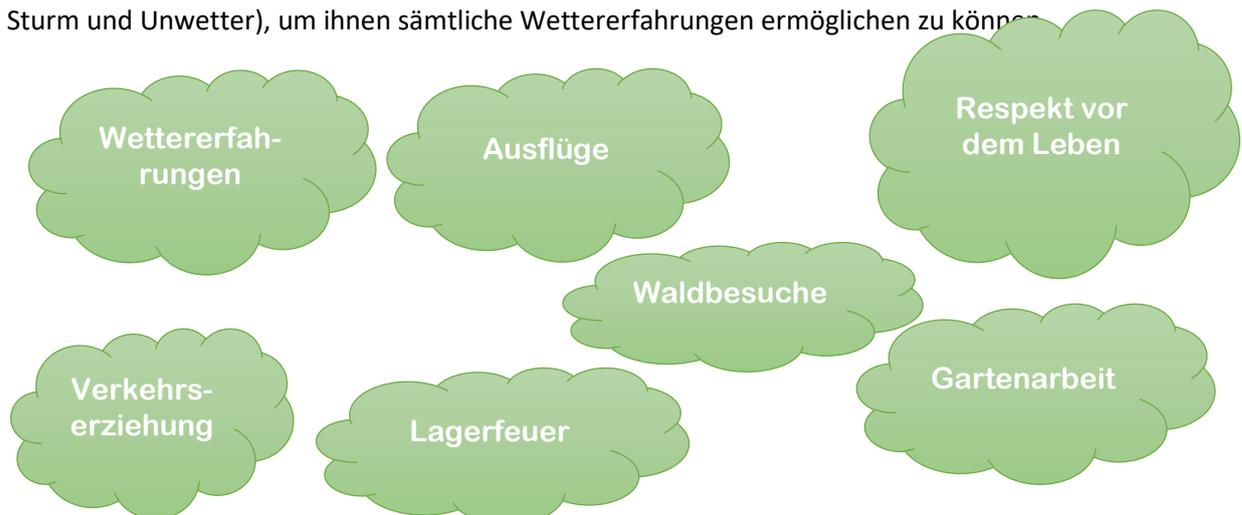


Natur und Lebenswelt

Die Natur und die Lebenswelt des Kindes reichen von seinem eigenen Körper bis zu seiner Umgebung, in welcher es lebt. Der Wald mit seinen Bewohnern und Pflanzen gehört ebenso dazu wie der Weg nach Hause. Gleichzeitig erforschen Kinder ihr soziales Umfeld, wobei immer wieder die Frage nach den Konsequenzen des eigenen Handelns aufkommen wird. Das Kind verfügt über eine intrinsische Motivation, sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen. Um sein Grundbedürfnis nach Sicherheit zu erfüllen, ist es für das Kind unerlässlich, seine Lebenswelt zu kennen, denn was das Kind kennt, das bereitet ihm auch keine Furcht.

Das Kennenlernen der Lebenswelt führt zu einem Erkunden und Erforschen. Kinder sind Forscher, die durch Ausprobieren, Einwickeln, Trennen oder Verbinden von Gegenständen erste physikalische Grunderfahrungen machen, um zu verstehen, wie die Welt, in welcher sie leben, funktioniert. Auf der Grundlage dieser experimentellen Versuche, beginnen sie Vermutungen anzustellen, wie sich Objekte verhalten und wie sie sich voraussichtlich nicht verhalten werden. Diese Hypothesenbildung ermöglicht den Kindern einen Zugang zu den wesentlichen physikalischen Gesetzmäßigkeiten.

Auch der Respekt vor dem eigenen und dem fremden Leben ist hierbei von großer Bedeutung. Unser Kindergarten verfügt über ein großes, natürliches Außengelände, auf dem auch tierische Bewohner leben, die mit großem Respekt behandelt werden. Mäuse, Spinnen, Fledermäuse, Käfer, Schmetterlinge, Eichhörnchen und Regenwürmer erfahren von den Kindern eine würdevolle Betrachtung und Behandlung. Die Kinder werden im Gemüse- und Naschgarten aktiv in die Pflege der Nutzpflanzen miteinbezogen, um ihr Verantwortungsgefühl für andere Lebewesen zu stärken. Unser Außengelände ist unsere größte Ressource, weswegen wir den Kindern das Freispiel im Garten täglich anbieten möchten. Wir gehen bei jedem Wetter mit den Kindern nach draußen (Ausnahme: Gewitter, Sturm und Unwetter), um ihnen sämtliche Wettererfahrungen ermöglichen zu können.



Das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihrer Lebenswelt erfahren die Kinder auch, indem sie ihren Müll trennen und biologischen Müll von Plastikmüll zu unterscheiden lernen. Bei gemeinsamen Spaziergängen und Ausflügen, die dazu dienen, dass die Kinder ihre Lebenswelt ausweiten, gelten die Regeln des Straßenverkehrs, auf die wir jederzeit achten.



Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Die Auseinandersetzung mit ethischen und religiösen Fragen beschäftigt bereits die Jüngsten unter uns: „Wer bin ich?“, „Woher komme ich?“, „Wohin werde ich gehen?“

Das emotionale Empfinden von Glück, Trauer, Vertrauen und Angst kann für Kinder überwältigend sein. Das Kind muss diese Gefühle in seiner Welt einordnen können, damit es sich auf eine positive Weise damit auseinandersetzen kann. Auch Kinder sind bereits willens, den Sinn des Lebens zu verstehen und sich konsequent damit auseinanderzusetzen.

Werte und Normen erlernt das Kind mitnichten durch das bloße Erklären, sondern vielmehr durch diesen Bereich betreffende positive Bindungserfahrungen, die wir ihm in Form von Wertschätzung und Respekt ermöglichen. Wir unterstützen die Kinder dabei, die gesellschaftlichen Wertmaßstäbe zu entwickeln. Wir schulen das Empfinden der Kinder dafür, welches Verhalten für sich selbst und andere bekömmlich ist und welches Verhalten einen Schaden nach sich zieht. Die Kinder lernen Solidarität und dass es wertvoll und wichtig ist, anderen zu helfen. Sie erfahren, dass Toleranz und die Achtung Anderer sowie des Andersseins Gebote der Menschlichkeit sind. Hierfür benötigen sie Vorbilder und somit das Lernen am Modell.

Unser Kindergarten ist konfessionsungebunden. Alle Kinder, egal welcher Religion sie angehören, sind bei uns herzlich willkommen. Wir nehmen, auf Wunsch der Eltern, Rücksicht auf spezielle religiöse Gepflogenheiten und versuchen sie nach bestem Wissen und Gewissen in unseren pädagogischen Alltag zu integrieren. Die Tradition, Geschichte und Kultur unseres Vaterlandes sind vorrangig christlich geprägt, sodass wir einige christliche Feste (z.B. die Advents- und Osterzeit) in unserem Kindergarten feiern. Die Kooperation mit der hiesigen Kirchengemeinde ermöglicht den Kindern in unregelmäßigen Abständen eine Teilnahme am gemeinsamen Wochenschlusskreis mit der Kindertagesstätte „Arche“, der in der Selsinger Kirchengemeinde stattfindet.





Schwerpunkte unserer Arbeit

Basierend auf unserem gesetzlichen Auftrag, unserem Leitbild „Kindheit heute“ und dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung ergeben sich mit Hinblick auf unsere gegenwärtigen Kindergruppen unsere pädagogischen Schwerpunkte.

Freispiel

Nirgendwo sonst hat das Kind die Möglichkeit, sich so vielseitig zu bilden und auszuprobieren wie in der Freispielzeit. Hier bestimmt es selbst über den Raum, die Zeit, das Spielmaterial, die Spielpartner oder den Spielinhalt. Diese Form der Selbstbestimmung eröffnet ihm einen Zugang zu seinen Gefühlen und zu seinen Bedürfnissen. Hier kann es frei sein und die für sich richtige Beschäftigung finden. Das Kind kann beobachten, ausprobieren, erkunden und kreativ werden und in ein fantasievolles Spiel eintreten.

Die Sozialkompetenz wird im freien Spiel im höchsten Maße geschult. So ist es für ein Rollenspiel unerlässlich, sich mit dem Spielpartner auf einen Spielinhalt zu einigen. Die Auseinandersetzung mit anderen Kindern schult die Akzeptanz, die Fähigkeit, Spielmaterial zu teilen, die Kompromissbereitschaft, die Durchsetzungsfähigkeit und hat eine erhöhte Resilienz zur Folge.

Die Erzieher haben durch gezielte Beobachtung die Möglichkeit, auf die diversen Interessen des Kindes einzugehen, geeignetes Spielmaterial ergänzend zur Verfügung zu stellen, Impulse zu setzen und als Spielpartner zur Verfügung zu stehen.

Durch unser teiloffenes Konzept kommen alle Kinder in den Genuss sämtlicher Vorteile des selbstbestimmten freien Spiels.





Angebote und Aktivitäten

Neben dem Freispiel erfolgen von Seiten der Erzieher auch gezielte, die ganzheitliche Bildung anregende Lernangebote und Aktivitäten. Wir legen dabei den Fokus auf die Freiwilligkeit der Kinder, binden aber auch die Kinder mit ein, von denen wir meinen, dass durch eine gezielte Förderung ein Fortschritt in deren Entwicklung erzielt werden kann.

Morgenkreis

Die wohl prägnanteste Bildungszeit stellt in unserem Kindergarten der Morgenkreis dar. Hier erlernen die Kinder die Gesprächsregeln, neue Lieder, Reime, Fingerspiele und Spiele. Die Erzieher nutzen diese Zeit, um die Fähigkeit der Kinder zur Empathie zu schulen, indem sie gemeinsam mit den Kindern die Anwesenheit feststellen und auch besprechen, warum einige Spielkameraden fehlen. Hierbei und auch bei der Feststellung des Datums, mithilfe von Anschauungsmaterial, erlernen die Kinder den Umgang mit Zahlen, Farben und Formen, was eine Verbesserung des mathematischen Grundverständnisses zur Folge hat. Durch den Einsatz von Musik- und Rhythmusinstrumenten und die Erzählkreise findet an dieser Stelle auch ein Teil der alltagsintegrierten Sprachförderung statt. Zum Ende des Morgenkreises ermitteln die Erzieher, ganz im Sinne der kindlichen Partizipation, welche Materialwünsche die Kinder für ihre Freispielzeit haben oder sie geben einen Ausblick auf die geplanten Angebote und Aktivitäten, die an dem jeweiligen Tag stattfinden werden und denen sich die Kinder frei zuteilen können.

Der Morgenkreis gilt als wichtige Bildungszeit. Für die Kinder soll dieser störungsfrei stattfinden können, weswegen dem Stoppschild an der Gruppenraumtür unbedingt Folge zu leisten ist.

Projektarbeit

Allumfassendes Selbstlernen mit allen Sinnen in diversen Bildungsbereichen ist am besten möglich, wenn Kinder sich in gemeinschaftlicher Arbeit an einem Projekt beteiligen. Wir greifen die Interessen der Kinder anhand der Beobachtungen, die wir gemacht haben, auf und planen daraufhin unsere Projekte. Die Kinder und die Erzieher gehen in jedem Projekt eine Lerngemeinschaft ein, sodass niemand die Rolle des Wissenden übernimmt, sondern Groß und Klein auf Augenhöhe miteinander Neues erfahren. Planvolle und zielgerichtete Angebote finden demnach hauptsächlich projektbezogen statt und basieren immer auf den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Kindergruppe. Die Projektarbeit findet in unserem Kindergarten stoßweise statt, weil dafür Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, die mitunter nicht gegeben sind (z.B. durch die ganzjährige Eingewöhnung „neuer“ Kinder, die ihren rechtmäßigen Anspruch auf einen Kindergartenplatz nach dem dritten Geburtstag wahrnehmen). So kann es vorkommen, dass dem Freispiel sowie der situativen, interessengesteuerten Aktivitätsarbeit der Vorrang gegeben wird. Dies geschieht mit Hinblick auf die Bedürfnisse der Kindergruppe und ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.



Mahlzeiten

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung liegt uns sehr am Herzen. Wir räumen den Kindern auch hierbei das Recht auf Selbstbestimmung ein. So dürfen Kinder selbst entscheiden, wie viel sie essen. Es gilt die Regel, dass das Kind unbekannte Nahrungsmittel nicht vorverurteilt und die Erzieher den Kindern anbieten, das unbekannte Lebensmittel zunächst zu probieren. Wenn es sich in seinem Vorurteil bestätigt sieht, darf es das Lebensmittel ablehnen. Zu besonderen Anlässen (z.B. Geburtstage) bekommen die Kinder in der Regel eine Kleinigkeit zum Naschen. Hier gilt die Regel, dass das gesunde Frühstück Vorrang hat und die Süßigkeit erst im Anschluss zu sich genommen wird. Süßigkeiten stellen für uns keinen Ersatz für ein gesundes Frühstück dar! Sie sorgen für Neid in der Kindergruppe und für einen gruppeninternen Unmut. Die Eltern sind dazu angehalten dieser Empfehlung Folge zu leisten und damit zu einer friedvollen Stimmung innerhalb der Kindergruppe beizutragen. Die Erzieher beraten die Eltern gerne in dieser Angelegenheit.

Zweites Frühstück

Das zweite Frühstück wird nach dem Händewaschen, welches der Freispielzeit folgt, gemeinsam im eigenen Gruppenraum eingenommen. Eine Kindergruppe ist für das Eindecken der Tische zuständig. Nach dem Entpacken der Brotdosen bestimmt das Tageskind einen Tischspruch oder ein Tischlied. Gespräche in einer rücksichtsvollen Zimmerlautstärke sind dabei ausdrücklich erlaubt. Je nach Bedürfnis der Kindergruppe können die Erzieher leise Musik oder ein Hörspiel ablaufen lassen. Die Kinder bekommen seitens des Kindergartens die Getränke gestellt und trinken Wasser, Tee oder Milch. Im Zuge der Corona-Pandemie ist darüber hinaus eine eigene Trinkflasche vonnöten, aus der das Kind während der Freispielzeit trinken kann. Wasser oder ungesüßter Tee bieten sich hierfür besser an als zuckerhaltige Getränke. Wenn bereits viele Kinder ihre Mahlzeit beendet haben, dann dürfen die Kinder ihren Platz in Ordnung bringen und vom Tisch aufstehen.

Spätdienstmahlzeit

Die Kinder bekommen nach ihrer Freispielzeit, die sie draußen verbracht haben, im Gruppenraum die Möglichkeit, sich eigenständig mittels ihrer „zweiten Brotdose“ zu versorgen. Das Händewaschen nach der Freispielzeit ist verpflichtend, die Einnahme der Mittagsmahlzeit jedoch nicht. Die Erzieher bieten den Kindern an, sich an den Tisch zu setzen und etwas zu trinken. Erfahrungsgemäß benötigen die Kinder nach dem anstrengenden Vormittag eine Phase der Ruhe und genießen die Beschäftigungsmöglichkeiten, die sich innerhalb einer kleinen Kindergruppe in einem großen Gruppenraum ergeben. Die Erzieher respektieren und akzeptieren den Wunsch der Kinder nach einem ruhigen, selbstbestimmten Spiel. Die Verantwortung für das Vorhandensein einer Mittagessenversorgung obliegt den Eltern. Von Seiten des Kindergartens werden ein Kühlschrank zur Aufbewahrung und eine Mikrowelle zum Erwärmen der Mahlzeiten gestellt. Die diensthabenden Mitarbeiter sind gemäß § 43 IfSG vom Gesundheitsamt belehrt worden und übernehmen die Vergabe der warmen Speisen. Jegliche Verantwortung für die Qualität der Mahlzeiten liegt in den Händen der Eltern.



Geburtstage im Kindergarten

Der eigene Geburtstag ist für viele Kinder der wichtigste Tag im Jahr. Wir feiern aus diesem Grund jeden Geburtstag und wertschätzen das Kind an seinem Ehrentag auf eine ganz besondere Weise. Das Geburtstagskind bekommt von seinen Freunden ein Schmuckstück gebastelt (Krone, Kette o.ä.). Wenn es möchte, darf es in den Morgenkreis einmarschieren. Im Morgenkreis singt die Gruppe ein Geburtstagsständchen, während das Geburtstagskind vor dem dekorierten Tisch sitzt. Wir stellen einen Lösch-eimer bereit, bevor das Ehrenkind selbständig seine Kerzen anzünden darf. Das Kind erzählt von seinen Plänen, die es für seinen großen Tag hat und entzündet eigenständig eine Wunderkerze an seinem Lebenslicht. Hierbei wird der verantwortungsvolle Umgang mit dem Element Feuer geschult. Bevor das Kind sein Geburtstagsgeschenk entpackt, pustet es seine Kerzen aus und darf den weiteren Ablauf des Morgenkreises bestimmen.



Besonders schön finden es die Geburtstagskinder, wenn sie ihren Freunden eine Kleinigkeit ausgeben dürfen. Das Tütchen mit Weingummi sein, Obst, Gemüse, ein kleines Eis oder Muffins.

Das Geburtstagskind entscheidet, ob es zusätzlich noch eine weitere Geburtstagsaktion durchführen möchte. Wir bieten hierzu eine Schatzsuche, ein besonderes Spiel oder eine Tanzparty im Rahmen unseres teiloffenen Konzeptes an.



Reinlichkeitserziehung

Die Reinlichkeitserziehung wird von den Erziehern unterstützt, sofern die Eltern damit bereits zu Hause begonnen und das Kind dabei begleitet haben. Die Eltern und die Erzieher müssen dabei in einem fortwährenden, guten und aufrichtigen Austausch stehen, damit das weitere Vorgehen besprochen werden kann.

Die Erzieher brauchen bei dem intimen Prozess des Wickelns ausreichend Zeit und werden von ihrem Team dabei unterstützt, sich diese Zeit auch nehmen zu können.

In unserem Kindergarten bieten wir jedem Wickelkind auch immer den Gang auf die Toilette an, bevor eine neue Windel angelegt wird. Darüber hinaus motivieren wir das Kind auch, die Kleidungsstücke, die es wieder anziehen muss, selbst anzuziehen, um die Selbständigkeit zu fördern.



Sexualpädagogisches Konzept

Kinder kommen als sexuelle Wesen auf die Welt. Die kindliche Sexualität ist nicht mit der erwachsenen Sexualität gleichzusetzen. Vielmehr meint die kindliche Sexualität das Bedürfnis nach Nähe, Geborgenheit und Zärtlichkeit sowie das Finden der eigenen Identität. Kinder lernen früh ihren eigenen Körper kennen und setzen sich damit auseinander. Im Kindergartenalter lernen sie auch fremde Körper kennen, treten mit diesen in Kontakt und erforschen einander. Das Schamgefühl ist im Kindergartenalter noch nicht ausgeprägt und es bedarf der Unterstützung durch Erwachsene, dem Kind das Recht auf Privatsphäre nahezubringen, beobachtete Situationen gemeinsam mit den Kindern zu besprechen und zu erkennen, wann sich ein betroffenes Kind bei einem Spiel nicht wohlfühlt, um es darin zu bestärken, von seinem Recht „nein“ zu sagen auch Gebrauch zu machen.

Ehrliche Fragen in diesem sensiblen Bereich werden von uns Erziehern ehrlich beantwortet. Wie der eigene Körper funktioniert ist in unseren Augen biologisch zu begründen und wir verfügen über gute Fachbücher, die den Kindern Aufschluss über die Themen geben können, die sie beschäftigen.

In Rollenspielen leben die Kinder bereits ihre Fantasie von ihrer Geschlechterrolle oder die der anderen aus. Dazu gehört auch, dass sich Jungen in unserem Kindergarten beispielsweise mit Röcken aus der Verkleidungskiste bekleiden und dass Mädchen im Rollenspiel die Rolle des Vaters beim Vater-Mutter-Kind-Spiel innehaben dürfen. Im Jahr 2023 haben wir mit dem gesamten Team ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Dieses ist jederzeit einsehbar.



Übergänge gestalten

Der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt bedeutet für ein Kind und auch die Eltern einen großen Schritt in dessen Entwicklung. Es ist deswegen von größter Wichtigkeit, dass Eltern, Erzieher und Lehrer diesem notwendigen Schritt angstfrei begegnen und somit dem Kind ein positives Grundgefühl in einer Zeit vermitteln, die für ein Kind unbekannt und mit Ängsten behaftet sein kann.

Familie – Kita: Eingewöhnung

Für viele Kinder ist der Eintritt in unseren Kindergarten der erste Eintritt in eine neue Lebenswelt außerhalb ihrer Kernfamilie. Wir Erzieher blicken diesem Ereignis mit freudiger Erwartung entgegen. Die Eltern können erheblich zu einer gut gelingenden Eingewöhnung beitragen, indem sie ihrem Kind ebenfalls das Gefühl der Sicherheit durch Freude vermitteln.

Nach einem Hospitationstag beginnt das Kind mit seinem Kindergartenalltag. Hierfür sprechen die Eltern mit der Kindergartenleitung einen Starttermin nach dem vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes ab.

Der erste Kindertag ist ein Besuchstag der Kinder, der durch einen Elternteil begleitet wird und lediglich zwei Stunden währt. An diesem Tag hält sich der Elternteil hintergründig im Tagesgeschehen auf und überlässt dem Erzieher das Kind für einen ersten Beziehungsaufbau. Der Elternteil hält sich in dieser Zeit bedeckt und versucht, sich mit anderen Dingen oder Kindern zu beschäftigen als mit seinem eigenen Kind. Da das Kind von Natur aus bestrebt ist, seine neue Umgebung zu erkunden, ist es vorteilhaft, wenn sich der Elternteil als „sicherer Anker“ vorerst im Raum befindet, bis das Kind von sich aus exploriert. Das geliebte Kuscheltier kann das Kind dabei unterstützen, dass es sich in der noch fremden Umgebung sicher fühlt. Von der Mitnahme von Schnullern bitten wir aus Gründen der Hygiene und der Kommunikationsfähigkeit zu verzichten. In der Regel dauert die Grundphase, in welcher der Elternteil das Kind in der oben genannten Form begleitet, wenige Tage.

Es folgt danach ein erster Trennungsversuch, der in der Form gestaltet wird, dass der Elternteil sich von seinem Kind verabschiedet und für eine geringe Dauer (meist eine halbe Stunde) den Kindergarten verlässt. In dieser Zeit zeigt sich, ob das Kind bereit ist, sich auf seinen Erzieher als neue Bezugsperson einzulassen und ob es ins Spiel findet, ohne zu trauern. Die Phase der Trennungsversuche werden täglich minutiös ausgedehnt, bis das Kind in die Stabilisierungsphase eintritt und die Eltern ihr Kind von der regulären Bringzeit bis zur gebuchten Abholzeit von den Erziehern betreuen lassen können. Es kann sich positiv auf die Trennung von Eltern und Kind auswirken, wenn die Verabschiedung mit einem wiederkehrenden Ritual einhergeht.

Die Zeit, die ein Kind für die Eingewöhnung benötigt, ist abhängig von der Bindung, die es zu seiner Hauptbezugsperson hat, seiner charakterlichen Disposition und seinen damit einhergehenden Gefühlen! Die Eltern sollten sich deswegen ausreichend Zeit für die Eingewöhnung nehmen, damit das Kind keinem übermäßigen Leidensdruck ausgesetzt ist.

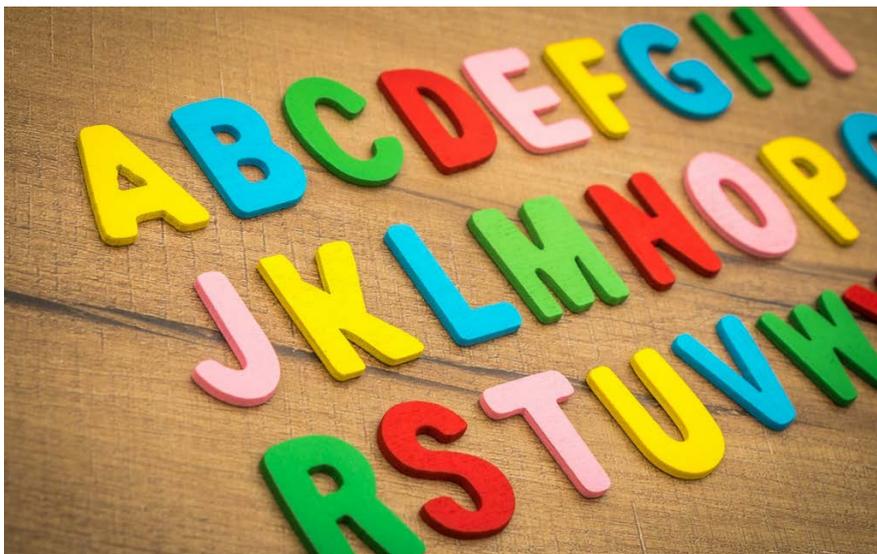


Die Erzieher stehen während des gesamten Eingewöhnungsprozesses mit den Eltern in einem guten Austausch. Im Einzelfall kann es vorkommen, dass ein Kind in seiner Entwicklung noch nicht so weit gereift ist, sich von seiner Hauptbezugsperson zu trennen. In diesen Fällen wägen die Eltern und Erzieher gründlich das weitere Vorgehen ab, wie die Vereinbarkeit des Kindeswohls und des rechtlichen Anspruchs auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Geburtstag möglich gemacht werden kann. Hierfür ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft vonnöten, die seitens des Kindergartens stets angestrebt wird.⁴ Die Erzieher der Haaßelnuss sind eingewöhnungserprobt. Die Eltern sind herzlich dazu eingeladen, während der Eingewöhnung sowohl auf die Kompetenz der Erzieher als auch auf die Kompetenz ihres Kindes zu vertrauen.

Während der Eingewöhnungsphase erhält der zuständige Bezugserzieher die volle Unterstützung seiner Teamkollegen. Letztere sind dafür zuständig, den Gesamtüberblick zu bewahren, damit sich der Erzieher, welcher die Eingewöhnung übernimmt, den Neankömmlingen vollends widmen kann.

Kita – Grundschule: Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt bei uns mit dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten und nicht erst im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Nach einer gelungenen Eingewöhnung des Kindes wird es in seiner Selbständigkeit gefördert und ist gefordert, sich aktiv mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen. Dies geschieht in Form von Projektarbeiten sowie dem gezielten Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder durch die Erzieher. Die „Kleinen“ lernen von den „Großen“ und somit am Modell. So gelingt es ihnen sehr schnell, ihre jeweilige Rolle innerhalb der Kindergruppe zu finden und sich mit den geltenden Gegebenheiten vertraut zu machen.



Erfahrungsgemäß verspüren die Kinder, die sich in ihrem letzten Kindergartenjahr befinden, zunehmend das Bedürfnis nach Autonomie. Wir kommen diesem Bedürfnis nach, indem wir den

⁴ Vgl. S. 37



„Großen“ zunehmend mehr Verantwortung übertragen. Durch ihre jahrelange Erfahrung sind sie innerhalb des Kindergartens wahre Experten für die geltenden Regeln, Werte und Normen geworden, was sie dazu befähigt, verantwortungsvoll auch die „Kleinen“ im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu anzuleiten, diese Regeln des menschlichen Miteinanders zu trainieren. Wir lehren die Kinder darüber hinaus auch den verantwortungsvollen Umgang mit dieser neugewonnenen „Macht“ und sie werden darin geschult, trotz Allem Rücksicht und Vorsicht im Umgang mit ihren Mitmenschen walten zu lassen.

Das Zutrauen in ihre Kompetenzen wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein aus. Der Eintritt in das letzte Kindergartenjahr geht mit gewissen Privilegien einher (z.B. in Kleingruppen alleine in den Garten gehen zu dürfen). In der Lernwerkstatt haben die künftigen Erstklässler die Möglichkeit, sich mit filigranerem Lernmaterial auseinanderzusetzen als das, welches allen Kindern in den Gruppenräumen zur freien Verfügung steht. Dort können sie fernab der Großgruppe ihrem Forscherdrang nachkommen.

Um den künftigen Schülern eine Gruppenidentifikation zu ermöglichen, finden ab dem Frühjahr vor der Einschulung zwei einwöchige „Schulkindprojekte“ statt. Hier werden gezielt die selbstorganisatorischen und lebenspraktischen Kompetenzen geschult sowie das 10-Minuten-Frühstück trainiert. Die Erzieher bereiten ein schulisches Lernprogramm in Form von Schulfächern vor, die von allen Erziehern unterrichtet werden, um die Kinder an das Fach- und Klassenlehrersystem zu gewöhnen. Dies schult die Kinder in ihrer Flexibilität und sie haben die Möglichkeit, erste Lieblingsfächer für sich zu entdecken.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung fertigen die Kinder gemeinsam mit den Erziehern ihre persönlichen Schatzkisten an, mithilfe derer sie sich und ihre Lebenswelt vorstellen können und die in der Grundschule von den Klassenlehrern wiederaufgegriffen wird.

Eltern und Erzieher: Die Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft bedeutet das Miteinanderwirken und den regen Austausch zwischen den Eltern und den Erziehern unseres Kindergartens. Wir legen auf die hohe Qualität der Erziehungspartnerschaft einen großen Wert.



Partnerschaften möchten vielseitig gepflegt werden, um gut gedeihen zu können. Wir arbeiten gemäß unserem gesetzlichen Auftrag familienergänzend und sind bestrebt, mit den Eltern Hand in Hand zu arbeiten, um die bestmögliche Entwicklung des Kindes zu fördern. Der Hauptteil der Erziehungsarbeit wird von den Eltern übernommen. Der Kindergarten schafft für die Kinder einen weiteren Rahmen, in welchem sie neue Erfahrungen sammeln können.

Angebote für Eltern

Um einen guten Informationsfluss gewährleisten zu können, bedienen wir uns vieler Kommunikationsinstrumente. Eltern sollen sich in unserem Haus ebenso angenommen fühlen dürfen wie die Kinder und die Mitarbeiter.



Informationsfluss und Elternpost

Im Flur unseres Kindergartens gibt es ein Whiteboard, welches die Erzieher dafür nutzen, die Eltern über das pädagogische Vormittagsprogramm zu informieren. Das Whiteboard wird in der Regel bis zur Abholzeit aktualisiert. Hierauf befinden sich auch wichtige Informationen für die Eltern, wie beispielsweise Ankündigungen von Ausflügen oder Warnungen vor Infektionskrankheiten. Wichtige Elternpost verschicken die Erzieher per E-Mail.

Wir kommen mittels des Whiteboards und der Elternpost unserer Informationspflicht nach und ermöglichen den Eltern somit einen transparenten Einblick in unseren Alltag. Die Eltern holen sich die nötigen Informationen auf diese Weise selbständig ein, um einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags für ihr Kind mitzugestalten.

Darüber hinaus befindet sich links der Eingangstür eine Pinnwand, die die Elternvertreter für ihre Angelegenheiten und Informationen nutzen dürfen. Auf der Fensterbank im Flur steht ein Ständer mit Flyern, die Hilfs-, Förder- oder Freizeitgestaltungsinformationen enthalten, an denen sich die Eltern gerne jederzeit bedienen dürfen. Die Erzieher füllen das Informationsmaterial in regelmäßigen Abständen wieder auf.



Wir freuen uns immer, wenn der Informationsfluss seitens der Eltern auch in Richtung des Kindergartens fließt. Die Eltern können uns über die Abwesenheit ihres Kindes gerne per Mail informieren. Für einen kurzen Informationsaustausch können darüber hinaus auch die Tür- und Angelgespräche nützlich sein.

Entwicklungsgespräche

Wir bieten den Eltern jährlich ein Entwicklungsgespräch an, in welchem wir den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus der elterlichen Sicht erfragen und aus unserer Sicht schildern. Die Entwicklungsgespräche finden während der Betreuungszeit der Kinder im Kindergarten statt und sind zeitlich begrenzt auf zwanzig Minuten, damit alle Elternteile von ihrem Gesprächsrecht Gebrauch machen können..



Die Eltern sind herzlich dazu eingeladen, eigene Einschätzung der Kompetenzen ihres Kindes vorzunehmen und den ausgefüllten Entwicklungsstern zum Entwicklungsgespräch mitzubringen.

Da die Gespräche in einem geschützten Raum stattfinden, besteht für die Eltern auch die Möglichkeit, über ihre das Kind betreffenden Sorgen zu sprechen. Die Erzieher sind auch dafür ausgebildet, die Eltern in etwaigen Krisensituationen in ihrer Erziehungsfähigkeit zu unterstützen und können den Eltern nützliche Hilfestellungen geben sowie Kontaktadressen zur Bewältigung der persönlichen Krise aushändigen.

Die Gespräche werden von uns dokumentiert und im Anschluss der Kinderakte beigefügt, die dem Datenschutz unterliegt. In Einzelfällen werden während des Entwicklungsgesprächs Zielvereinbarungen zwischen den Eltern und Erziehern getroffen, die von allen Gesprächspartnern unterschrieben werden. Die Ziele sind zeitlich befristet und werden von den Erziehern überprüft.⁵

Seit dem Sommer 2020 bieten wir ferner digitale Entwicklungsgespräche in Form von Zoom-Videokonferenzen an.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche eignen sich perfekt dazu, um einander einen guten Tag zu wünschen und um auf einen besonderen Gemütszustand des Kindes hinzuweisen, den der übernehmende Erziehungspartner (Eltern oder Erzieher) für die weitere Betreuung des Kindes wissen muss. In der Regel dauern solche Gespräche nicht länger als eine Minute und wir Erzieher stehen selbstverständlich während der Bring- und Abholzeiten dafür zur Verfügung. Gespräche, die mehr Zeit in Anspruch nehmen und deswegen mit der Erfüllung der Aufsichtspflicht, die die Erzieher garantieren müssen, im Widerspruch stehen, bedürfen gesonderten Gesprächstermine, die die Eltern gerne telefonisch oder per Mail mit der Kindergartenleitung vereinbaren dürfen.

Elternabende

Mindestens einmal jährlich findet in unserem Kindergarten ein informativer Elternabend statt. In diesem Kontext können die Eltern einander kennenlernen und werden bezüglich des pädagogischen Konzepts durch die Erzieher auf den neuesten Stand gebracht. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Fragen, Wünsche, Ideen und Anregungen kundzutun und sich somit aktiv an der Qualitätsverbesserung zu beteiligen. Im Zuge des Elternabends finden auch die alljährlichen Wahlen der Elternvertreter und des Elternkassenwartes sowie der Kassenprüfer statt. Darüber hinaus können sich in diesem Kontext auch Komitees für Feste und Veranstaltungen gründen lassen.

Die Anwesenheit auf dem Elternabend wird durch eine Anwesenheitsliste festgestellt. Die Wahl der Elternvertretung und des Kassenwarts samt seiner Kassenprüfer wird von den Eltern dokumentiert.

⁵ Vgl. S. 8-9



Nach dem Elternabend geht allen Eltern ein Protokoll in schriftlicher Form zu, das von der Kindergartenleitung angefertigt wird.

Elternvertreter

Auf dem Elternabend werden mindestens zwei Elternvertreter pro Kindergartengruppe gewählt. Die Eltern bestimmen einen Wahlleiter, der die namentlichen Vorschläge entgegennimmt und die vorgeschlagenen Eltern fragt, ob sie die Wahl antreten möchten. Die Wahlen finden in Form einer offenen oder geheimen Wahl statt und werden vom Wahlleiter ausgewertet.

Zu den Aufgaben der Elternvertreter gehören unter anderem die Organisation von Helfern zu bestimmten, den Kindergarten betreffenden Festen und Anlässen. Die Elternvertreter fungieren als Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kindergarten. Spontane, den organisatorischen Ablauf betreffende Angelegenheiten, können die Kindergartenleitung dazu bewegen, die Elternvertreter zu kontaktieren, damit diese alle Eltern schnellstmöglich informieren. Mit Unzufriedenheiten und Problemen können die Eltern an die Elternvertreter herantreten, wenn sie den direkten Kontakt zu den Erziehern aus individuellen Gründen nicht in Betracht ziehen können.

Elternkassenwart und Kassenprüfer

Ebenso wie die Elternvertreter werden auch der Elternkassenwart und seine Kassenprüfer in Form einer offenen oder geheimen Wahl auf dem Elternabend bestimmt.

Elternmithilfe

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf Elternmithilfe. Ohne die Eltern wären viele schöne Ausflüge, Aktivitäten und Feste nicht möglich. Erfahrungsgemäß genießen die Kinder die Anwesenheit ihrer Eltern zu bestimmten Anlässen so sehr, dass sie noch viele Wochen später von dieser Erfahrung zehren. Zudem bietet die Teilnahme der Eltern an diesen Aktivitäten für diese selbst unvergessliche Momente.

Fahrgemeinschaften

Bei Ausflügen, deren Ziele wir in der Regelbetreuungszeit nicht zu Fuß mit den Kindern erreichen können, nutzen wir gerne die elterlichen Fahrgemeinschaften. Alle Eltern können beim Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten ihr Einverständnis abgeben, dass ihr Kind Teil einer Fahrgemeinschaft sein darf. Die Einteilung der Fahrgemeinschaften erfolgt für jeden Ausflug neu in Form einer Auslageliste. Die Eltern sind für die Zuteilung ihres Kindes in eine Fahrgemeinschaft zuständig. Die Fahrer



bekommen ein gesondertes Formular, das sie vor dem Reiseantritt unterschrieben bei der Kindergartenleitung abgeben.



Feste und Feierlichkeiten

Manchmal feiern die Kinder gerne Feste im Kindergarten: Fasching, Sommerfest oder Adventsfeiern. Wir freuen uns immer über die Mithilfe der Eltern, welche zu einem unvergesslichen Fest beitragen. Manchmal ist das ein Buffetbeitrag oder auch die Organisation von Sitzmöglichkeiten und die Hilfe beim Auf- und Abbau. Gewöhnlich werden für solche Anlässe Elternkomitees gebildet, die im engen Austausch mit den Erziehern des Kindergartens stehen und die Aufgaben an die ehrenamtlichen Helfer verteilen.

Kooperationen

Vorhandene Kooperationen müssen immer wieder neu überdacht werden. Wir stehen vielen Kooperationen positiv gegenüber. Neben den projektbezogenen Kooperationen, die wir in der Vergangenheit eingegangen sind (Feuerwehr, Polizei, Bibliotheken...) streben wir auch neue, zeitlich befristete, Kooperationen an, die wir gerne in die Projektarbeiten der Kinder einbeziehen möchten. Im Folgenden sind unsere festen Kooperationspartner genannt.

Grundschule Selsingen

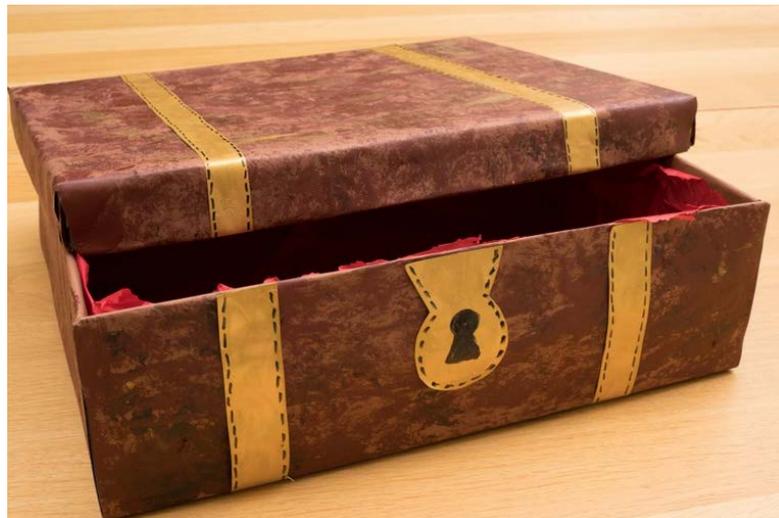
Einmal jährlich besucht eine Lehrkraft der Grundschule Selsingen unseren Kindergarten, um die künftigen Erstklässler kennenzulernen. Dabei begleitet die Lehrkraft die Kleingruppe bei einer Gruppentätigkeit, die durch einen Erzieher angeleitet wird. Die Grundschule gibt zu Beginn des letzten Kindergartenjahres einen Terminplan an alle Eltern der künftigen Schüler heraus, aus dem wesentliche Termine



(Kennlerntag, Frühlingssingen, Schuleingangsdiagnostik etc.) hervorgehen. Zu manchen dieser Termine begleiten die Erzieher die künftigen Erstklässler.

Bei der Schuleingangsdiagnostik werden die Erzieher zur Einschätzung der Kompetenzen der künftigen Erstklässler in die Grundschule bestellt. Dort findet zwischen den Lehrern und Erziehern ein reger Austausch statt.

Die Kindergärten der Samtgemeinde Selsingen und die Grundschule Selsingen haben sich vor einigen Jahren darauf geeinigt, dass die Kindergärten gemeinsam mit den künftigen Erstklässlern eine „Schatzkiste“ anfertigen und mit vorgegebenen Gestaltungsideen bestücken. Diese Aufgabe übernehmen die Erzieher gemeinsam mit den betreffenden Kindern. Die Grundschule nimmt die Schatzkiste innerhalb der Vorstellung des Kindes im ersten Schuljahr wieder auf.



Lebenshilfe: Frühförderung

Die Kooperation mit der Lebenshilfe erfolgt in unserem Kindergarten durch die Frühförderung, die einige Kinder in Anspruch nehmen. Wir arbeiten dabei mit den freundlichen und kompetenten Frühförderkräften, deren Arbeitgeber die Lebenshilfe ist, zusammen. Die Frühförderung findet in Form der Kleingruppenförderung innerhalb unseres Hauses statt. Die Frühförderkräfte sind allen Kindern bekannt und das Angebot, ein Frühförderkind in die Kleingruppenaktivität zu begleiten, wird von vielen Kindern mit Freude angenommen.

Kirchengemeinde Selsingen

Die Kirchengemeinde Selsingen ist über das Jahr verteilt einer unserer festen Kooperationspartner. Durch die gemeinsamen Wochenschlusskreise in der Kirche bekommen die Kinder einen Zugang zu der



in Deutschland vorrangig christlich geprägten Kultur. Einige christliche Feste werden somit für die Kinder in ihrer Tradition begriffen und kindgerecht aufgearbeitet: Erntedankfest, Weihnachten, Himmelfahrt. In manchen Jahren ist der Kindergarten Haaßelnuss auch Gastgeber des von der Kirchengemeinde Selsingen initiierten „lebendigen Adventskalenders“.

Andere Kitas

Da auch die Selsinger Kindertagesstätte „Arche“ mit der Kirchengemeinde Selsingen kooperiert, treten unsere Haaßelnuss-Kinder auch mit den Arche-Kindern während des Wochenschlusskreises in der Kirche in Kontakt.

Die Erzieher unseres Kindergartens kooperieren mit den Erziehern aller Kindergärten, deren Träger die Samtgemeinde Selsingen ist: Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereistedt, Sandbostel und Seedorf. Es finden regelmäßige Treffen, Absprachen und Versammlungen statt.

Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Pädagogisches Personal ist nicht leicht zu finden. Gutes pädagogisches Personal braucht eine gute praktische Ausbildung. Der Kindergarten Haaßelnuss stellt sich deswegen als praktische Ausbildungsstätte für Auszubildende zum Erzieher, zum Sozialassistenten mit Schwerpunkt Sozialpädagogik, Schulpraktikanten sowie für Berufsinteressierte zur Verfügung.



Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme unserer Auszubildenden erfolgt nach einem festgelegten Auswahlssystem. Der Auszubildende sendet uns seine vollständigen Bewerbungsunterlagen zu, die aus einem Bewerbungsschreiben, dem aktuellen Lebenslauf, dem letzten Schulzeugnis, einer Kopie des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, dem Nachweis über einen vorhandenen Masernschutz und den Referenzzeugnissen ehemaliger Praxisstellen bestehen. Überzeugt uns die aussagekräftige Bewerbung, laden wir den Auszubildenden zu einem Hospitationstag ein. Während dieses Tages hat der Auszubildende die Möglichkeit, unseren Tagesablauf, die Kinder und das Team kennenzulernen und sich von seiner besten Seite zu zeigen. Im Anschluss daran findet ein Gespräch zwischen dem Auszubildenden und der Kindergartenleitung statt, in welchem der Hospitationstag reflektiert und darüber entschieden wird, wie eine künftige Zusammenarbeit ausgestaltet werden kann.

Erwartungen an unsere Azubis

Unsere Erwartungen an die Auszubildenden sind aufgrund zahlreicher Erfahrungen verhältnismäßig hoch, entsprechen aber in jedem Fall den Mindestanforderungen, welche die Ausbildungsschulen und die gesellschaftlichen Werte und Normen an einen jungen Menschen, der die Ambition hegt, einen sozialen Beruf zu ergreifen, richten. Gemeinsam hat sich das Team des Kindergartens Haaßelnuss auf folgende Erwartungen geeinigt, die von den Auszubildenden zu erfüllen sind:

- Ehrlichkeit und Vertrauen



-
- Verlässlichkeit und Teamfähigkeit
 - Arbeitsverhalten und Respekt
 - Kenntnisse über die Einrichtung
 - Kritikfähigkeit
 - Pünktlichkeit
 - Ordnung
 - Interesse und Einsatzbereitschaft
 - Selbstorganisation
 - Körperhygiene
 - Umsichtigkeit und Flexibilität

Zu Beginn des praktischen Ausbildungsverhältnisses stellen wir dem Auszubildenden unseren Erwartungshorizont vor. Der Auszubildende bestätigt mit seiner Unterschrift, dass er den Erwartungskatalog verstanden hat und befolgen wird. Mehrfache Zuwiderhandlungen gegen unsere Vereinbarung haben eine vorzeitige Beendigung des Ausbildungsverhältnisses zur Folge.

Aufgabe des Praxismentors

Der Praxismentor stellt sich eine Stunde pro Woche für ein Reflexions- bzw. Anleitungsgespräch, das vom Auszubildenden vorbereitet wird, zur Verfügung. Hier können sämtliche Fragen des Auszubildenden beantwortet, sein pädagogisches Handeln reflektiert und das weitere Vorgehen besprochen werden. Der Praxismentor ist während des gesamten Kindergartenalltags in begleitender Funktion tätig und dem Auszubildenden gegenüber weisungsbefugt. Er nimmt an den geplanten Aktivitäten und Angeboten des Auszubildenden als stiller Beobachter teil und reflektiert die Praxisaufgabe gemeinsam mit dem Auszubildenden im Anschluss an die Tätigkeit, um dem Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, sein pädagogisches Handeln und seine professionelle Haltung stetig zu verbessern. Der Praxismentor zeigt sich fehlerfreundlich, erwartet aber vom Auszubildenden, dass dieser die fachliche Kritik annimmt und Verbesserungsvorschläge künftig umsetzt.

Auf die Selbstorganisationsfähigkeit des Auszubildenden wird dabei der höchste Wert gelegt. Der Praxismentor entscheidet über die Berufseignung des Auszubildenden, beurteilt dessen Berufsmotivation im pädagogischen Alltag und schafft einen hohen Grad an Transparenz bezüglich des individuellen Ausbildungsstandes des Auszubildenden.

Qualitätssicherung

Es gibt qualitative Konstanten in unserer Arbeit, die sich bewährt haben und die wir beibehalten, doch sind wir uns auch einig darüber, dass wir für eine Qualitätssteigerung immer auch neue Wege in Betracht ziehen müssen.



Fortschreibung der Konzeption

Diese Konzeption wird regelmäßig fortgeschrieben und an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder, Erzieher, Eltern und Auszubildenden angepasst sowie auf ihre Aktualität hin überprüft. Zu den einzelnen Kapiteln werden im Sinne unseres demokratischen Verständnisses die Meinungen und Haltungen aller Mitarbeiter eingeholt und diskutiert, bevor es zu einer Konsensfindung kommt. Hierfür bedürfte es mindestens zweier Konzeptionstage, an denen sich das gesamte Team ebendieser Aufgabe vollends widmen könnte. Auch die Elternvertreter werden nach ihrer Einschätzung gefragt und dürfen an der Fortschreibung der Konzeption partizipieren.

Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklungsstände der einzelnen Kinder evident darzustellen, nutzen wir als fortlaufendes Dokumentationsinstrument den Selsinger Entwicklungsdokumentationsbegleiter (SEB). Stellen wir Auffälligkeiten im Entwicklungsstand des Kindes fest, die wir als beachtenswert befinden, dann dokumentieren wir dies im Kurzbeobachtungsbogen und legen ihn der Akte des Kindes bei. So lässt sich mit zeitlichem Abstand erkennen, ob es sich um eine einmalige Momentaufnahme handelte oder ob ein Interventionsbedarf besteht.

Die Sprachstanddokumentation findet jährlich und fortschreibend statt. Diese erfolgt auf Grundlage des „Rotenburger Sprachstands-Ermittlungsbogens“ nach Bühne. Daraus lassen sich Kompetenzen des Spracherwerbs, aber auch Auffälligkeiten erkennen, die weitere therapeutische Maßnahmen erforderlich machen. Für Kinder, deren Zweitsprache Deutsch ist, nutzen wir den „Beobachtungsbogen zum Kommunikationsverhalten“. Auf Grundlage der Sprachstanddokumentation erstellen wir für betreffende Kinder Förderpläne zur individuellen, differenzierten und alltagsintegrierten Sprachförderung. Der Förderplan beinhaltet neben der Beteiligung der Eltern auch den festgestellten Förderbedarf, die Förderziele sowie die Planung und Durchführung der Fördermaßnahme. Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt füllen die Erzieher den Übergangsbogen (ILE-Bogen) für die Lehrkraft des künftigen Schulkindes aus, welcher von den Lehrern im Herbst nach dem Schulstart weitergeführt wird.

Die Beobachtung und Dokumentation bietet uns Erziehern und den Eltern eine schnelle Interventionsmöglichkeit, um positiv auf die Entwicklung des Kindes Einfluss nehmen zu können.

Zusammenarbeit im Team

Das Team der Haaßelnuss besteht aus einem sehr jungen und junggebliebenen Team, das im Sinne der modernen Pädagogik arbeitet. Aufgrund der Diversität unserer Teammitglieder ergänzen wir uns gemäß unseren Stärken und Fähigkeiten. Alle Teammitglieder eint die Freude daran, sich stets weiterzubilden und Neues zu erlernen. Denn „wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das,



was er schon ist.“⁶ Eine persönliche und fachliche Weiterentwicklung stellen wir mithilfe regelmäßiger Fortbildungen sicher.



Wir begegnen einander mit viel Humor, kommunizieren offen und ehrlich miteinander und können einander vertrauen. Uns ist bewusst: Wer Ehrlichkeit einfordert, der benötigt auch die Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Kritik. Diese wird bei uns im geschützten Rahmen und zeitnah geäußert. Wir reflektieren unser Verhalten regelmäßig und ziehen bei schwerwiegenden Problemen auch externe Hilfe in Betracht, die uns in Form der pädagogischen Fachberatung des Landkreises Rotenburg/Wümme kostenlos zur Verfügung steht.

In unserem pädagogischen Alltag scheuen wir uns nicht, die Kollegen um Unterstützung zu bitten oder von eigener Seite unsere Hilfe anzubieten. Innerhalb der wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen werden die Pläne für die Woche gestaltet und die Zuständigkeiten verteilt. Bei der Verteilung der zu erledigenden Aufgaben achten wir darauf, kein Teammitglied zu über- oder unterfordern.

Fortbildungen

Das Team der Haaßelnuss bildet sich regelmäßig fort und verfügt deswegen über Qualifikationen in folgenden Bereichen:

- Wahrnehmungsstörungen
- Mobbingprävention
- Montessori-Pädagogik
- Schutzauftrag nach dem SGB VIII
- Sprachförderung
- HIT-Leitungen
- Familien-Ergo: Kompetenztraining für Kinder von 4-7 Jahren
- Medikamentenvergabe

⁶ Zitat von Henry Ford



Bildquellenverzeichnis

<https://pixabay.com/de/photos/donut-kuchen-geburtstag-kerze-3554915/>

<https://www.pinterest.de/zwerge4babys/wie-werden-babys-sauber/>

<https://pixabay.com/de/photos/abc-akademischen-alphabet-alphabete-3523453/>

<https://pixabay.com/de/photos/teamgeist-zusammenhalt-gemeinsam-2447163/>

<https://www.lexoffice.de/blog/betriebspruefung/>

<https://junior-ranger.de/2019/05/03/bilde-eine-fahrgemeinschaft/>

<https://pixabay.com/de/illustrations/connectcompetition-netz-verbinding-4813434/>

<https://www.erzbistum-muenchen.de/schatzzeit/schatzkiste-basteln>

https://medium.com/@lena_52427/hand-zu-hand-9f8db19ebd90

<https://pixabay.com/de/photos/team-teamwork-gemeinsam-strategie-3393037/>

Impressum

Verantwortlich und Träger des Kindergartens

Samtgemeinde Selsingen

Hauptstraße 30

27446 Selsingen

Tel.: 04284 - 9307-0

Fax: 04284 - 9307-555

samtgemeinde@selsingen.de

Kontaktdaten des Kindergartens

Kindergarten Haaßelnuss

Kindergartenleitung: Jasmin Meyer

An der Schule 2

27446 Haaßel

Tel.: 04284 – 1738

kindergarten.haassel@ewetel.net

©Copyright 2020 Kindergarten Haaßelnuss